



HUMBOLDT
FORUM

JAHRES BERICHT 2024

STIFTUNG HUMBOLDT FORUM
IM BERLINER SCHLOSS

PERSPEKTIVEN VERÄNDERN DURCH BEZIEHUNGEN

INHALT

STIFTUNGSZWECK

S. 6–7

VORWORT

S. 8–9

PROGRAMM

S. 10–27

BESUCHER*INNEN UND STAKEHOLDER

S. 28–37

PARTNERSCHAFTEN UND NETZWERKE

S. 38–47

MEILENSTEINE

S. 48–49

GEBÄUDEMANAGEMENT UND –ERHALT

S. 50–53

MITARBEITER*INNEN UND LERNENDE ORGANISATION

S. 54–59

WIRTSCHAFTLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT

S. 60–69

STIFTUNGSZWECK

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss (SHF) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke der Förderung von Kunst und Kultur, der Bildung, von Wissenschaft und Forschung, von internationaler Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, des Völkerverständigungsgedankens sowie des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (§ 2 Abs. 1 Stiftungssatzung).

Zur Verwirklichung des Zwecks der Förderung von Kunst und Kultur, von Bildung, von internationaler Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege wird die Stiftung insbesondere kulturelle Veranstaltungen (Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Konzerte etc.), künstlerische Projekte und Vermittlungsarbeit durchführen. Die Zwecke Wissenschaft und Forschung wird die Stiftung insbesondere durch Forschungsprojekte, Lehrveranstaltungen, Konferenzen sowie Publikationen verwirklichen. Zeitlich unbegrenzt wird die Stiftung ständige Ausstellungen zur „Geschichte des Ortes“ einrichten, unterhalten und weiterentwickeln.

Ferner verwirklicht die Stiftung den Zweck der Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege durch Erhaltung und Wiederherstellung von Bau- und Bodendenkmälern auf dem Schlossplatz, die nach dem Berliner Denkmalschutzgesetz anerkannt sind und Originalreste des Berliner Schlosses darstellen (§ 2 Abs. 2 Satz 1–4 Stiftungssatzung).

VORWORT

Zuhören, einbinden, kooperieren, experimentieren – 2024 war geprägt von programmatischer Kontinuität und neuen Akzenten, von internationaler Vernetzung und von organisatorischer Weiterentwicklung. Als Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss haben wir unser Publikum, unsere Partner*innen, die Akteure im Haus, die Mitarbeiter*innen und den Ort in diesem Jahr besser kennengelernt und konnten so verstärkt auf die jeweiligen Interessen und Bedarfe eingehen.

Ziel des Humboldt Forums ist es, durch künstlerische Produktionen, innovative Ausstellungen, kreative Diskurs- und Vermittlungsformate Zugang zu und Teilhabe an globalen Perspektiven und Diskursen zu ermöglichen. Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss übernimmt dabei eine zentrale Rolle: Sie verantwortet nicht nur den Betrieb des Gebäudes, sondern gestaltet auch maßgeblich das Programm. Unsere Arbeit basiert auf einem strukturell verankerten Anspruch auf Zusammenarbeit. Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss agiert als koordinierende Kraft, die optimale Rahmenbedingungen für die Expertise der einzelnen Akteure im Humboldt Forum schafft und den Raum für internationale Dialoge öffnet. Kooperation auf Augenhöhe ist unser Selbstverständnis – ohne hierarchische Ansprüche.

Zugehört haben wir insbesondere den Zeitzeug*innen zum Palast der Republik. Ihre Erinnerungen und Expertisen waren das Fundament für die Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermittlungsangebote des Programmschwerpunktes *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart*. Erinnerungsarbeit ist als Beziehungsarbeit ein sozialer Prozess, geprägt von Emotionen, Vertrauen und Verantwortung. Wir konnten diese Beziehungen zu Netzwerken knüpfen und integrieren diese zukünftig in unsere Programmarbeit.

Eingebunden haben wir insbesondere Vertreter*innen der *Global Cultural Assembly*, um eine permanente Struktur der Mitgestaltung und Mitbestimmung von internationalen Partner*innen am und im Humboldt Forum zu schaffen. Mit Blick auf globale Transformationsprozesse ist dies ein Labor für neue Formen kollaborativer Praxis und geteilte Verantwortung im Kulturbereich. Ebenso das Projekt *99 Fragen*, das die Rolle des Museums in einer globalen Gegenwart neu denkt. Im Fokus steht nicht Repräsentation, sondern der dialogische Prozess zwischen Kunst, Wissensproduktion und institutioneller Verantwortung.

Kooperiert haben wir unter anderem mit Communitys in Tansania, um gemeinsam die Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias* zu realisieren. Die Erarbeitung der Ausstellung erfolgte kollaborativ im Projektteam aus Dar es Salaam, Songea und Berlin in engster Abstimmung aller Details – insbesondere beim Einverständnis zur Präsentation von Cultural Belongings sowie bei der einzigartigen Ausstellungsarchitektur.

Experimentiert haben wir mit zahlreichen neuen Formaten wie dem Gastspiel-Festival *Transkontinentale*, in dem wir exzellenten und innovativen Produktionen aus dem Globalen Süden eine Plattform boten. Oder mit dem Theaterspektakel *Bau auf! Bau ab!*, durch welches das gesamte Humboldt Forum – von der Dachterrasse bis zum Schlosskeller – zu einer Bühne wurde. Oder mittels eingängiger Videoarbeiten und aufwendig gestalteten Virtual-Reality-Installationen wie bei der Ausstellung *Kunst als Beute*.

Über 3,3 Millionen Menschen haben das Humboldt Forum besucht – ein eindrucksvoller Beleg für die Relevanz und Attraktivität des Programms und den Ort. Wir freuen uns über dieses große Interesse und die positive Resonanz auf unsere Tätigkeiten.

Dieser Bericht orientiert sich erstmals an den 2023 festgelegten Unternehmenszielen und strukturiert sich in sechs Dimensionen: Programm, Besucher*innen und Stakeholder, Partnerschaften und Netzwerke, Gebäudemanagement und -erhalt, Mitarbeiter*innen und Lernende Organisation sowie Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Diese Gliederung spiegelt unsere strategische Ausrichtung wider, deren Erfolg wir anhand klarer Ziele für unsere Arbeit und transparenter Kennzahlen für Internationalisierung, Diversifizierung, Nachhaltigkeit und Publikumsorientierung messen.

Das Humboldt Forum ist keine abgeschlossene Institution, sondern ein Prozess. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit den Besucher*innen, Partner*innen und Akteuren im Haus weiterzugehen.

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

Vorstandsvorsitzender und Generalintendant

Christine Rieffel-Braune

Vorständin Administration

Hans-Dieter Hegner

Vorstand Technik

PROGRAMM

Wir bieten innovative Zugänge zu den Sammlungen
und Themen des Humboldt Forums

1.777

Bildungsangebote der Stiftung
Humboldt Forum im Berliner Schloss

960

gebuchte Gruppenangebote, davon

288

Workshops für Schulen und Kitas

769

öffentliche Führungen

48

öffentliche Workshops und Drop-ins

423

Veranstaltungen und Ausstellungen der
Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss

214

Angebote für Kinder und Familien

106

unterschiedliche Konzerte

61

Talks, Lesungen, Diskursformate

34

Tanztheater und Performances

8

Ausstellungen

PROGRAMM

- 12 **Wegweisende Ausstellungen, künstlerische Produktionen, öffentliche Diskurs- und Debattenräume, innovative Bildungs- und Vermittlungsformate – das ist das Programm der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss (SHF). Wir bieten einem breiten Publikum ein ganzjähriges Kulturangebot, einmalige Erlebnisse und Begegnungen in der Mitte Berlins für Menschen aller Altersgruppen.**

Unser Programm umfasst Künste und Kultur in all ihren Spielarten, kulturelles Welterbe, internationale Spitzenforschung, Stadtgeschichte, barocke Rekonstruktion und moderne Architektur.

Die im Humboldt Forum ausgestellten musealen Sammlungsbestände sind weiterhin unser zentraler Impulsgeber für die Entwicklung des Programms. Das einzigartige Kulturerbe der Weltgemeinschaft, das in den Dauerausstellungen zu sehen ist, wird eingebettet in ein lebendiges Kulturprogramm mit Bezügen zu aktuellen Fragestellungen und Kulturpraktiken. Auf diese Weise wird Kulturerbe erlebbar und erfahrbar für unterschiedliche Zielgruppen, mit Programmangeboten, die ausgearbeitet werden in enger Zusammenarbeit mit internationalen Partner*innen, Expert*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen Indigener Communitys.

Die Namensgeber Alexander und Wilhelm von Humboldt und ihr Werk und Schaffen bleiben gleichermaßen Inspiration und Programmatik für unsere Arbeit: Streben nach Erkenntnisgewinn, Geschichtsbewusstsein, Interdisziplinarität, Kultur und Wissenschaft, die Anerkennung für die Zusammenhänge der Welt, Toleranz sowie Innovations- und Dialogbereitschaft und Weltoffenheit.

Die Geschichte des Ortes, der Palast der Republik als Teil der eigenen Geschichte des Humboldt Forums, war ein programmatischer Schwerpunkt für das Jahr 2024.

THEMENSCHWERPUNKT PALAST DER REPUBLIK

Das Humboldt Forum befindet sich heute da, wo einst der Palast der Republik stand: Dieser wurde 1976 eröffnet, bis 2008 abgerissen und existierte damit länger in der Bundesrepublik als in der DDR. Zu diesem Bau gibt es auch viele Jahre nach seinem Verschwinden noch heute deutliche Meinungsäußerungen, ob nun: „Gut, dass er weg ist“, „Der ist mir sowas von egal“ oder: „Es war ein Fehler, ihn abzureißen“. Ziel des Programms war es, unterschiedliche Perspektiven und ungehörte Stimmen einzubeziehen und sichtbar zu machen. Wir wollten den Blick zurück mit gegenwärtigen Fragen und aktuellen gesellschaftlichen Debatten verbinden und Menschen zum Nachdenken und zum Austausch anregen.

ERINNERUNGSARBEIT

Ein wesentlichen Anker des Programms bildete das wissenschaftliche Projekt „Erinnerungsarbeit im Humboldt Forum“ (2021–2023). Der Palast war Erzählanlass für über 80 professionell geführte Audio- und Videointerviews, in denen Menschen von persönlichen Erfahrungen im geteilten und vereinten Deutschland berichteten. Dieses Material war eine wichtige Quelle für die Sonderausstellung, die Buchpublikation, das Theaterspektakel *Bau auf! Bau ab!* sowie Workshops und digitale Angebote. Erinnerungsarbeit ist als Beziehungsarbeit ein sozialer Prozess, geprägt von



13



Besucher*innen in der Sonderausstellung *Hin und Weg*. Der Palast der Republik ist Gegenwart; VR-Installation *Palast der Erinnerung – die Macht der Bilder der CyberRäuber*; Besucher*innen vor der Feedback-Wand in der Sonderausstellung *Hin und Weg*

14 Emotionen, Vertrauen und Verantwortung. Wir konnten die Beziehungen vielfach fortführen und sie zu einem Netzwerk verknüpfen. Interviewpartner*innen waren in verschiedenen Rollen beteiligt: als „Kritische Begleiter*innen“ unserer Arbeit, als Mitwirkende bei Veranstaltungen, als Expert*innen bei der Sammlungserfassung oder bei der Ausstellungsvorbereitung. Während der Veranstaltungen oder in den Vorbereitungen kamen immer wieder neue Kontakte zustande. Rund 700 Zeichnungen, die das Duo [graphicrecording.cool](https://www.graphicrecording.cool) live während solcher Begegnungen anhand persönlich erzählter Geschichten schuf, spiegeln den intensiven Austausch wider.

SONDERAUSSTELLUNG

Das Programmteam entwickelte in Hinblick auf ein vielfältiges Publikum ganz unterschiedliche Angebote. Der zentrale Baustein war die Sonderausstellung *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart*, die am 16. Mai 2024 im Erdgeschoss des Humboldt Forums auf 1300 Quadratmeter Fläche eröffnete. Sie umfasste Medienstationen und partizipative Elemente ebenso wie 300 Objekte, davon ein Drittel private Leihgaben und ein Drittel aus der eigenen Sammlung der SHF zur Geschichte des Ortes. Die Gestaltung, die mit der Agentur [gewerkdesign](https://www.gewerkdesign.de) entwickelt wurde, machte den Palast der Republik mit Farben, Formen, Bildern und Materialien auch sinnlich erfahrbar. Die im Erdgeschoss benachbarte Virtual-Reality- und Mixed-Media-Installation des Künstlerkollektivs [CyberRäuber](https://www.cyberrauber.de) *Palast der Erinnerung – Die Macht der Bilder*, die vor allem Technikbegeisterte ansprach, generierte mit KI aus der Bilderwelt des Internets und persönlichen Erinnerungen der Besucher*innen Bilder und Strukturen, die zwischen Historizität und Fake oszillierten.

NEUE ZUGÄNGE IM PROGRAMM

Für die Theaterproduktion *Bau auf! Bau ab! Theater-spektakel zum Palast der Republik* probten über Monate über 100 Mitwirkende aus der Stadtgesellschaft sowie der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch und der Hochschule für Musik Hanns Eisler, verwoben literarische Texte (Heiner Müller, Brigitte Reimann), persönliche Erinnerungen, Liedgut des Kalten Krieges, neue Melodien und Hip-Hop-Tanz, um das Humboldt Forum vom Keller bis zum

Dach als „Palast der Republik“ neu zu inszenieren. Neben Berliner*innen mit und ohne persönliche Erfahrungen erreichte das Programm auch Schulklassen und Familien – beispielsweise mit einem eigens konzipierten Kinderheft und einem Kreativbogen. Insgesamt gab es rund 350 Vermittlungsangebote und knapp 300 Veranstaltungen: Theateraufführungen, Performances, Lesungen, Chorauftritte, Podiumsdiskussionen, Konzerte, Filmvorführungen, partizipative Angebote oder World Cafés.

Während das Humboldt Forum mit seinem Baukörper sichtbar als Schlossrekonstruktion in Erscheinung tritt, markierte ab Mitte April 2024 eine knallorange Linie den einstigen Standort des Palasts und lud damit ein, den Außenraum anders wahrzunehmen. Die Performance *Raumspiel* inszenierte diese Markierung an sonntäglichen Terminen und bezog dabei spontan Passant*innen in die Begehung ein. *Re-Set* – eine Augmented Reality im Außenraum – ermöglichte via QR-Codes zufällig Vorübergehenden, sich ein Bild vom Palast der Republik und seinen Innenräumen zu machen, und war für viele Besucher*innen eine überraschende Erfahrung.

In Zusammenarbeit mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, der Bundeszentrale für politische Bildung Gera und dem Kulturred der Stadt Gera veranstaltete die SHF im November 2024 im Kultur- und Kongresszentrum Gera die öffentliche Tagung *Palastkulturen – Geschichte und Gegenwart der DDR-Kulturhäuser* und verknüpfte auf diese Weise das Themenfeld mit Positionen jenseits der Hauptstadtperspektive.

BLOG UND BUCHPUBLIKATION

Anhand eines eigenen Blogs mit 120 Beiträgen von über 40 Autor*innen machten wir Blicke hinter die Kulissen möglich, zeigten seine Methoden und Prozesse auf und verwiesen auf Inspirationen und Querbezüge.

Eine reich bebilderte Publikation mit Beiträgen von 22 Autor*innen, die unter dem Titel *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart* im Mai 2024 beim E. A. Seemann-Verlag in Leipzig in deutscher und englischer Sprache erschien, positioniert den Palast der



15



Gesprächsrunde mit Fachpublikum zur Eröffnung der Sonderausstellung *Hin und weg*, Vorstellung Theaterspektakel *Bau auf! Bau ab!*, die deutsche Ausgabe der Buchpublikation



16 Republik als gesamtdeutsches Thema und beleuchtet ihn in seiner ganzen Breite, mit Essays zu Architektur, Baugeschichte und Gestaltung, mit künstlerischen Positionen, neuer Forschung und Erfahrungswissen.

AKTEURSÜBERGREIFENDES PROGRAMM

Auch weitere Akteure im Humboldt Forum nahmen das Programm zum Anlass, Bezüge zum Palast der Republik zu reflektieren und zu gestalten. So knüpfte die Humboldt-Universität, die zu DDR-Zeiten ihre Immatrikulationsfeier im Palast der Republik gehalten hatte, an diese Tradition an und richtete ihre Immatrikulationsfeier am 14. Oktober erstmals im Humboldt Forum aus. Die Ausstellung *Über Grenzen – Künstlerischer Internationalismus in der DDR*, die gemeinsam von der SHF und dem Ethnologischen Museum und Museum für Asiatische Kunst entwickelt wurde, verband aktuelle künstlerische Positionen mit Archivmaterialien, um ein differenziertes Spektrum an Aspekten aufzuzeigen: Es reicht von der offiziellen Außenkulturpolitik der DDR gegenüber den mit ihr befreundeten sozialistischen Staaten und Befreiungsbewegungen in Asien, Afrika und den Amerikas über die (Bild-)Politik der Intergrafik hin zu den Migrationsgeschichten und damit verbundenen (post-)migrantischen Erinnerungskulturen und Transformationen nach 1989. Die Stiftung Stadtmuseum Berlin gab auf den Ausstellungsflächen von BERLIN GLOBAL der Punkszene in der ehemaligen DDR eine Stimme.

RESONANZ IN DEN MEDIEN UND VON BESUCHER*INNEN

Wir bekamen auf unterschiedlichste Weise Feedback zu dem Programm. Der Pressespiegel umfasste zum Programmende 119 Beiträge mit ausführlichen Besprechungen in Printmedien, Radio und TV. Die Ausstellung *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart* verzeichnete bis zum Ende der Laufzeit am 16. Februar 2025 über 62.500 Besucher*innen. Allein die Vermittlungsformate wie Führungen, Workshops, Drop-in-Angebote und Fortbildungen zogen circa 5.000 Teilnehmende an. Im Museumsshop wurden 1.200 Exemplare des Palast-Buches verkauft, zusätzlich zum Verkauf im allgemeinen Buchhandel. Wie intensiv das Thema wahrgenommen wurde, beweisen die Antwortkarten, beschreibbaren Wandpaneele und Gästebücher in der Ausstellung, die

es den Besucher*innen ermöglichten, ihre Eindrücke und Emotionen mitzuteilen: Sie beschrieben 9.330 Antwortkarten, 500 Wandpaneele (mit insgesamt 350 qm Fläche) und fünf Gästebücher mit Kommentaren und Feedbacks. Ein breites Publikum, das von seiner Herkunft weit über die ostdeutschen Bundesländer und ältere Generationen hinausging, fühlte sich offenbar persönlich angesprochen. Ein Wunsch wurde in Kommentaren immer wieder geäußert: im Humboldt Forum eine größere Dauerausstellung zum Palast der Republik einzurichten und den gegenwärtigen Umgang mit kontroversen Bauten offensiv zu thematisieren, sei es das SEZ oder das Humboldt Forum.

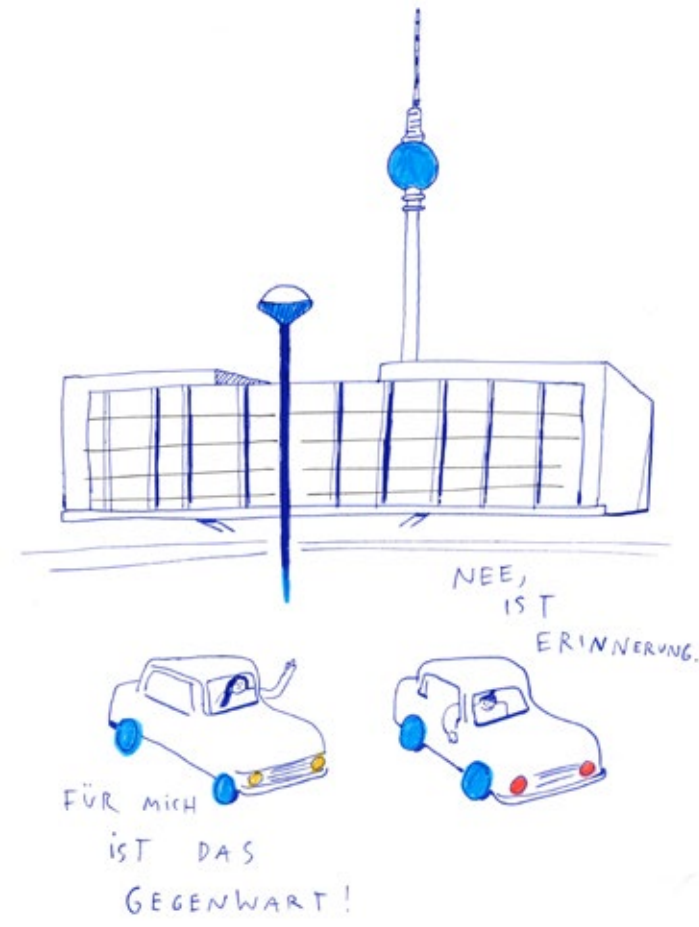
Ebenfalls konnten wir feststellen, dass die Expertise der SHF für das Themenfeld auch von der Fachöffentlichkeit wahrgenommen und geschätzt wird. Bei Recherchen, Leihanfragen und Kooperationsvorhaben kamen wir rasch mit Kolleg*innen aus Forschung, Museen oder Kulturarbeit ins Gespräch und in die Zusammenarbeit. Das gilt ebenso für Menschen mit einer spezifischen persönlichen Beziehung zum Thema, beispielsweise den ehemaligen Mitarbeitenden des Palasts der Republik: Dies belegen 40 Schenkungen mit insgesamt etwa 500 Objekten für unsere eigene Sammlung.

RELEVANZ FÜR DIE ZUKUNFT

Der Programmschwerpunkt, der noch bis ins Jahr 2025 hineinreichte, war vor allem ein Jahr des Austauschs und der Begegnung. Wir haben intensiv zugehört und Räume geöffnet, in denen Menschen ihre Erfahrungen und Perspektiven teilen konnten. Die Zusammenarbeit mit Partner*innen und das große Interesse der Besucher*innen haben uns gezeigt: Der Palast der Republik ist nicht nur ein Symbol der Vergangenheit, sondern ein Ort, der Fragen und Themen aufwirft, die bis heute wirken. Die Diskussionen über den Palast spiegeln die Veränderungen in Deutschland seit dem Ende des Kalten Krieges wider und bleiben auch in der Zukunft relevant. Die Begegnungen wiederum haben uns Impulse für neue Sichtweisen und Debatten geliefert, die über das Ende des Programmschwerpunktes hinauswirken werden. Mit dem Themenschwerpunkt hat das Humboldt Forum eine neue Akzeptanz erlangt.



17



Das Foyer bei der Eröffnung der Sonderausstellung, das Theater-spektakel *Bau auf! Bau ab!*, Zeichnung des Duos *graphicrecording.cool*

18 **GESCHICHTE(N) TANSANIAS**

Seit November 2024 ist der Geruch von Holz und Gras ein besonderer erster Eindruck, den die Besucher*innen beim Betreten der Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias* wahrnehmen. Anschließend ziehen raumgreifende geflochtene, organisch geformte Strukturen aus Teak- und Bambusholz die Blicke auf sich. Matten aus Milulu-Gras bedecken den Boden. Die BKM-geförderte Ausstellung ist das Ergebnis einer Kooperation der SHF mit dem National Museum of Tanzania (NMT), dem Ethnologischen Museum (EM) und dem Zentralarchiv (ZA) der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

Erzählt werden die komplexen und weit in die Vergangenheit reichenden Geschichten der Menschen, die in dem Gebiet des heutigen Staates Tansania lebten. Gezeigt werden Kulturgüter, die während der deutschen Kolonialherrschaft in (damals) „Deutsch-Ostafrika“ überwiegend gewaltsam angeeignet wurden und daher eine besonders sensible Bedeutung haben. Im Mittelpunkt stehen vor allem die Geschichten der Urheber*innen, der ehemaligen Besitzer*innen und Bewahrer*innen dieser Cultural Belongings („mit den Menschen verbundenen kulturellen Dingen“) sowie die Perspektiven ihrer Nachfahr*innen.

Die Erarbeitung der Ausstellung erfolgte kollaborativ im Projektteam aus Dar es Salaam, Songea und Berlin in engster Abstimmung aller Details. Basierend auf einer intensiven Zusammenarbeit zwischen EM und NMT begann die Anbahnung der Ausstellung bereits im Herbst 2017 und hatte mit Unterzeichnung des Vertrages zwischen NMT und SHF im April 2022 einen ersten Höhepunkt.

AUSSTELLUNG MACHT STIMMEN HÖRBAR

Das Projektteam reiste im Jahr 2024 wiederholt zu den Gemeinschaften in Tansania, um ausführliche Interviews mit deren Vertreter*innen zu führen. Bereits 2023 fanden erste Reisen statt, bei denen das Ausstellungsvorhaben vorgestellt wurde. Im Anschluss daran diskutierten und verhandelten im Dezember 2023 rund 50 Vertreter*innen aus mehr als 15 Gemeinschaften während einer dreitägi-

gen Konferenz in Dar es Salaam über die Voraussetzungen für ein Einverständnis zur Präsentation der Originale. Für einige Cultural Belongings wurde diese Zustimmung nicht erteilt. Stattdessen sind in der Ausstellung maßstabsgetreue Zeichnungen zu sehen, die in direkter Absprache mit den Communitys entstanden sind.

TANSANISCHE GESTALTUNG UND EXPERTISE

Auch die geflochtene Ausstellungsarchitektur – entworfen von APC Architectural Pioneering Consultants (Dar es Salaam & Zürich) und STUDIO GRÜNDER KIRFEL (Bedheim) unter Beratung zur bionischen Architektur durch die Royal Danish Academy (Kopenhagen) – wurde in Tansania entwickelt und gefertigt. Die abschließende Montage erfolgte in mehrwöchiger Handarbeit vor Ort im Humboldt Forum durch ein Team tansanischer, dänischer und deutscher Flechter*innen.

Das Ziel war es, einen respektvollen und geschützten Raum zu schaffen – ein Konzept, das sich auch in der Wahl des Bodens widerspiegelt: Besucher*innen sind eingeladen, aus Respekt ihre Schuhe auf den traditionellen Milulu-Matten auszuziehen.

PROJEKT CITY RESEARCH

Die Ausstellung endet – oder beginnt, je nach Laufrichtung – in der Gegenwart. Hier kommen junge Stimmen aus Dar es Salaam und Berlin zu Wort: Im Rahmen des Schüler*innenprojekts *City Research* haben Jugendliche in beiden Städten die kolonialen Spuren ihrer Umgebung erforscht. Denkmäler und Straßennamen, etwa der umbenannte, heutige Manga-Bell-Platz, interessierten sie ebenso wie Widerstand und die Unsichtbarkeit des Themas im Schulunterricht. Externe Expert*innen begleiteten die Forschungen und das Filmemachen. Im Ergebnis entstanden 12 Kurzfilme – sieben aus Dar es Salaam, fünf aus Berlin –, welche die erwachsenen Stimmen in der Ausstellung ergänzen und auf YouTube öffentlich zugänglich sind. So ermöglichen sie einem breiten Publikum, Fragen und Perspektiven Jugendlicher kennenzulernen und eigene Positionen zu kolonialen Strukturen und deren Fortwirken in der heutigen Zeit zu reflektieren.



Blick in die Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias*, Bao-Workshop am Programmwochenende zur Eröffnung von *Geschichte(n) Tansanias*, Interviewaufnahmen im Rahmen der Medienproduktion für die Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias*

20 Ein besonderes Highlight für Besucher*innen ist der Bao-Game-Tisch. Bao, ein traditionelles Brettspiel aus Ostafrika, lädt hier nicht nur zum Spielen ein, sondern dient zugleich als Musikbox: Aus den Schubladen des Tisches erklingen Songs aus den verschiedenen Jahrzehnten der tansanischen Unabhängigkeit.

Ergänzt wird die Ausstellung durch von Amani Abeid gestaltete Comics sowie eine Broschüre in einfacher Sprache, die in Zusammenarbeit mit der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal entstanden ist.

Am Eröffnungswochenende im November haben wir die Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias* um ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm erweitert, das aktuelle, künstlerische Positionen aus Tansania und der tansanischen Diaspora präsentierte. Diese reflektierten nicht nur den langen Schatten der Kolonialzeit auf künstlerisch-kritische Art und Weise, sondern formulierten auch Zukunftsvisionen jenseits kolonialer Narrative. In einer Panelveranstaltung sprachen Vertreter*innen einiger Communitys, die zur Eröffnung angereist waren und erstmals den geraubten und schmerzlich vermissten Cultural Belongings im Ausstellungsraum begegneten, über den Verlust und die oft spirituelle Bedeutung dieser Objekte für ihre Gemeinschaften – und bekräftigten erneut ihre Forderung nach deren notwendiger Rückkehr nach Tansania.

Nach dem Ende der Laufzeit im Humboldt Forum soll die Ausstellung in Dar es Salaam präsentiert werden. Gleichzeitig werden Vorbereitungen für eine dauerhafte Restitution der Cultural Belongings getroffen.

KUNST ALS BEUTE

Die Ausstellung *Kunst als Beute. 10 Geschichten* umfasst zehn Fallstudien zum komplexen Thema Raub- und Beutekunst in drei Epochen: in der Kolonialzeit, während der Napoleonischen Kriege und der Zeit des Nationalsozialismus. Initiiert und entwickelt vom Mauritshuis in Den Haag in Zusammenarbeit mit den Gastkuratoren und Creative Directors Jongsma + O'Neill wurde die Ausstel-

lung in Kooperation mit der SHF, der Stiftung Stadtmuseum Berlin und dem Ethnologischen Museum und Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin realisiert.

In den zehn Fallstudien ging die Ausstellung der Vergangenheit und Zukunft von unrechtmäßig angeeigneten Objekten nach und streifte dabei die Problematik rund um Provenienzforschung, Restitution sowie das Selbstverständnis von Museen. Zu sehen waren so unterschiedliche Exponate wie ein Selbstbildnis Rembrandts und ein verzierter Stab aus Suriname, der einzige im Original erhaltene Pferdekopf der Berliner Quadriga sowie historische Repliken und Gussformen der Benin-Bronzen. Mittels eingängiger Videoarbeiten und aufwendig gestalteter Virtual-Reality-Installationen konnten die Besucher*innen ausgewählte Geschichten nacherleben. Eingebettet in verschiedene Perspektiven und mögliche Ansätze eines musealen Umgangs mit diesen Objekten, regten die Geschichten, die stellvertretend für Tausende andere stehen, zum Nachdenken an: In welchen Kontexten wurden diese Objekte geraubt? Wie gelangten sie in museale Sammlungen? Wie gehen die Museen heute mit Beutekunst um? Und was soll zukünftig getan werden?

Noch während der Laufzeit wurde die Ausstellung mit dem XR-History Award 2024 des Programms eCommemoration der Körber-Stiftung ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden kreative XR-Projekte geehrt, die Elemente der Narration, der Kunst und der Geschichte gekonnt miteinander verbinden, um eine kritische Reflexion über historische Diskurse und Erinnerung zu fördern.

Um die Komplexität des Themas noch weiter aufzufächern, veranstalteten wir im Rahmen der Ausstellung eine Abendveranstaltung zu einem der präsentierten Exponate sowie einen Debattentag über Raub, Restitution und Zusammenarbeit, an dem Expert*innen und Wissenschaftler*innen Einblicke in Provenienzforschung gaben und mögliche Lösungen dafür aufzeigten, wie die Geschichten der Objekte in Zukunft weitergestaltet werden können.



21



VR-Installation in der Ausstellung *Kunst als Beute. 10 Geschichten*, Der Spoken Word Artist Onias Landveld im Rahmen des Debattentags zur Ausstellung *Kunst als Beute*

Das Format *99 Fragen* denkt die Rolle des Museums in einer globalen Gegenwart neu. Im Fokus steht nicht Repräsentation, sondern die aktive Gestaltung von Beziehungen – als dialogischer Prozess zwischen Kunst, Wissensproduktion und institutioneller Verantwortung. Ziel ist der Aufbau nachhaltiger Partnerschaften mit Akteur*innen im Globalen Süden, basierend auf gemeinsamer künstlerischer Forschung und strategischer Allianzbildung. Die daraus entwickelte Methodologie bewährt sich als Modell für eine gerechte, international vernetzte Museumsarbeit.

Zwei internationale Projekte prägten das Jahr 2024: *Textiles Semillas* (Argentinien) und *South-to-South* (Afrika/Afro-Diaspora). Beide mündeten im acht-tägigen Gathering *On the Poetics of Loose Ends*, das Ausstellung, Talks, Performances und Workshops zu einem offenen Denk- und Erfahrungsraum verband. Es zählte über 3.000 Besucher*innen, präsentierte fünf Neuproduktionen und versammelte 32 internationale Gäste aus 14 Ländern.

Textiles Semillas führte zur Gründung der Unión Textiles Semillas, einem Netzwerk von über 300 Weber*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen, das kollektives Wissen, textile Praktiken und politische Selbstorganisation verbindet. *South-to-South* eröffnete Plattformen für technologische, künstlerische und kosmologische Perspektiven.

Ein besonderer Höhepunkt war das zweite Treffen in Lubumbashi (Juli 2024), realisiert mit dem Centre d’art Waza (DR Kongo), Pivô Art and Research (Brasilien) sowie lokalen Partnern wie dem Nationalmuseum und der Universität Lubumbashi. In Vorträgen, Performances und einem Soundprojekt wurden Technologie, Kosmologie und Land als verflochtene Wissenssysteme verhandelt. In Mexiko-Stadt entstand mit der Casa del Lago (UNAM) das Projekt *Saber a qué suena*, das sich mit klangbasierter Restitution und dem Berliner Phonogramm-Archiv befasste.

INTERNATIONALE SICHTBARKEIT

2024 wurde *99 Fragen* in Ausstellungen und Vorträgen an der Ford Foundation (New York), Université Paris 8, Fondation Cartier (Paris), KIOSK (Chicago), MALBA (Buenos Aires), URRRA Residency (Buenos Aires), Museo Arqueológico (Tilcara) und der Botschaft Argentinien (Berlin) präsentiert. Ergänzt wurde das Programm durch die zweisprachige Publikation *We Grow Because We Come Together* und einen Podcast. Über acht Beiträge in Fach- und Tagesmedien dokumentierten die Relevanz des Programms.

INSTITUTIONELLE RÜCKKOPPLUNG UND MUSEALE ZUKUNFTSARBEIT

Zunehmend entsteht daraus eine institutionelle Rückkopplung: Die Projekte verzahnen sich mit sammlungsbezogenen und kuratorischen Prozessen des Humboldt Forums und wirken in Kooperation mit Partnerinstitutionen wie dem Ethnologischen Museum, dem Museum für Asiatische Kunst, der Humboldt-Universität und dem Stadtmuseum Berlin. Erste Erkenntnisse fließen in Co-Kurationsverfahren und methodische Weiterentwicklungen ein. Die Zusammenarbeit mit internationalen Partner*innen stärkt die geteilte Verantwortung. Darüber hinaus entstehen innovative, kontextbezogene Kunstproduktionen.

Mit *99 Fragen* zeigen wir, wie künstlerisch-kuratorische Praxis und institutionelles Lernen zusammenwirken. Das Projekt eröffnet Wege für verantwortungsvolle Museumsarbeit, verbindet global verteilte Lebensrealitäten, positioniert das Museum als vertrauensvollen Akteur und stärkt dadurch die Anbindung diasporischer Communitys in Berlin.



Die Publikation *We Grow Because We Come Together* ist online verfügbar



City Research: 12 Kurzfilme aus Dar es Salaam und Berlin



Workshop Diane Cescutti beim *99 Questions Gathering*, Die Performance *The Black Circus of the Republik of Bantu* bei der Eröffnung der *Transkontinentale*, Eröffnung der *Transkontinentale* mit Hartmut Dorgerloh und Maguèye Kassé

24 TRANSKONTINENTALE

Mit der *Transkontinentale* haben wir im November 2024 erstmals ein Gastspiel-Festival erprobt, in dem das Humboldt Forum exzellenten und innovativen Produktionen aus dem Globalen Süden eine Bühne bietet. Die dichte Programmierung von 15 Vorstellungen an nur vier Tagen erlaubte den angereisten fünf Gruppen, nicht nur die Sammlungen im Humboldt Forum kennenzulernen, sondern auch die Arbeiten der Kolleg*innen zu besuchen. Damit wurde das Festival zugleich zu einer South-to-South-Plattform – und machte die Anreise für Fachkurator*innen lohnenswert.

Der Fokus des Festivals lag auf der künstlerischen Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Kolonialität auf dem afrikanischen Kontinent und war der Beitrag des Humboldt Forums zur Auseinandersetzung mit 140 Jahren Berliner Afrika-Konferenz. Das Programm reichte von mitreißenden Tanzproduktionen aus Mosambik und der Republik Kongo über eine provokante, interaktive Performance aus Südafrika über die Ausstellung von Schwarzen Menschen vor 100 Jahren und heute, eine Tanzintervention in der Kamerun-Ausstellung des Ethnologischen Museums und im Foyer bis zu einem Kindertheater über das Thema Wasser. Dazu gab es Publikumsgespräche und einen Poetry-Abend mit Künstler*innen aus Namibia und Nigeria in der mechanischen Arena.

Das Festival wurde in der Presseöffentlichkeit positiv rezensiert und vom Publikum aus dem Stand sehr gut angenommen, die Vorstellungen waren fast vollständig ausverkauft. In den Folgejahren werden wir dieses Festivalkonzept zu den Schwerpunktthemen *Beziehungsweise Familie* und *Eigentum und Erbe* weiterentwickeln.

TEACHERS' NIGHT

Im September 2024 fand im Humboldt Forum die erste akteursübergreifende *Teachers' Night* statt. Die Veranstaltung brachte über 100 Lehrkräfte, Erzieher*innen und Fachkräfte aus Berlin und Brandenburg zusammen,

um die vielfältigen Angebote der kulturellen Bildung zu entdecken und sich auszutauschen.

Führungen, Performances, Praxisseminare und Drop-ins fanden im ganzen Haus statt, in vielen Ausstellungen und in den Werkräumen – zentrale Orte für offenen Austausch und Begegnung. Hier gewannen die Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in innovative Ansätze der vielfältigen Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Sie lernten laufende Kooperationsprojekte mit Schulen kennen und neue Zugänge zu digitalen Technologien und kolonialem Erbe. Künstlerische Beiträge vertieften die Reflexion und machten den Abend zu einem besonderen Event der wichtigen Multiplikator*innenarbeit: So luden die Poet*innen Lea Streisand und Bas Böttcher in einem Spoken-Word-Special zu einem kreativen „verballistischen Rundflug“ ein.

Die *Teachers' Night* bot einen einzigartigen Rahmen für interdisziplinären Austausch und verdeutlichte, wie Kunst und Kultur die Bildungsarbeit bereichern und das Humboldt Forum zu einem außerordentlichen außerschulischen Lernort machen.

CODE WEEK

Das beliebte *Mitmach-Festival zur Code Week* fand im Oktober 2024 bereits zum dritten Mal im Humboldt Forum statt und begeisterte über 1.500 Besucher*innen. Das Festival wurde in bewährter Zusammenarbeit mit dem Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins, 80 Stadtteilbibliotheken, der Körber-Stiftung, dem Code Week Regio-Hub Berlin und den Jungen Tüftler*innen gestaltet und öffnet auf spielerische Weise neue Zugänge zu den Themen des Humboldt Forums. Die Code Week findet als europaweite Graswurzelbewegung seit 2014 jährlich dezentral in ganz Europa statt.

Das Programm bot interaktive Stationen, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu anregten, spielerisch in die Welt des Programmierens und digitaler Technologien einzutauchen. Die Teilnehmenden tüftelten, hackten, gamten und erprobten verschiedene Programmierspra-

chen. Eine Live-Schaltung vernetzte das Geschehen im Humboldt Forum mit anderen Standorten in Deutschland, der Schweiz und Frankreich.

MITWISSENSCHAFT

Die Reihe *MitWissenschaft* startete 2024 das neue Programm *WeltSprachen – SprachWelten*, um das Querschnittsthema Sprache zu vermitteln. Im Mittelpunkt stehen Sprachen Indigener Gemeinschaften, deren Cultural Belongings im Humboldt Forum gezeigt werden. Wir haben die Reihe gemeinsam mit dem Endangered Languages Archive kuratiert, da die meisten behandelten Sprachen vom Verschwinden bedroht sind. Sprachwissenschaftler*innen, Expert*innen für materielle Kultur und Indigene Sprecher*innen diskutieren Besonderheiten von Sprache, ihre Verbindung zum kulturellen Erbe und die heutige Situation ihrer Sprachgemeinschaft. Über den Gegenstand der Sprache vermittelt die Reihe die (koloniale) Geschichte, aktuelle Lebensweisen sowie persönliche Biografien aus dem globalen Süden. Dadurch begegnet ein breites Publikum den Lebenswirklichkeiten Indigener Gemeinschaften. Archivierte Sprache, materielle Kultur und live zugeschaltete Indigene Sprecher*innen sind im interdisziplinären Dialog – und das Publikum spricht mit.

MEHR ALS EIN MUSEUM

Insgesamt blicken wir auf ein vielfältiges Jahr zurück mit mehreren Themenwochenenden und Festivals, bestehend aus über 171 einzelnen Programmformaten, darunter Diskurse, Filme, Konzerte, Performances, Spiele, Gespräche, Workshops, Installationen und Walks.

Neben den oben genannten Programmpunkten besonders hervorzuheben sind zwei Themenwochenenden zum Palast der Republik, das Fußball- und Kulturformat *Kicken & Kieken* zur Fußball-Europameisterschaft der Männer sowie die beliebten Open-Air-Festivals *Durchlüften* und *Box Office Around the World* im Schlüterhof. Ein künstlerisches Highlight bildeten 34 Aufführungen von insgesamt sechs

performativen Eigenproduktionen – darunter die Theaterstücke *Revolution. Stachel im Fleisch*, *Bau auf! Bau ab!*, *Quartett*, *Handarbeit*, die Tanzproduktion *Frozen Power* sowie die performativen Ausspielungen von *Humbolting!*. Ergänzt wurde das Programm durch 61 Talks, Lesungen und Diskursformate – sowohl in Einzelveranstaltungen als auch in thematischen Reihen wie *Gästezimmer*, *Späti* und *Objekte widersprechen*.

Mit 214 Veranstaltungen für Kinder und Familien – darunter das beliebte *Bilderbuchkino*, *Geschichtentheater* und das Mitmachformat *In eigener Regie* – haben wir den interaktiven Anspruch des Hauses auch für die jüngsten Besucher*innen eingelöst. Musikalisch überzeugte das Jahr mit 106 Konzerten: beim Sommer-Open-Air *Durchlüften*, mit dem *Resident Music Collective*, mit *Musical Belongings* in Kooperation mit der lautten compagney, beim Chorwochenende *Vielstimmig*, bei Mikrokonzerten inmitten der Ausstellungen in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin sowie im Kontext der Thementage. Auch zum Festival of Lights haben wir eine künstlerische Filmproduktion realisiert.

Viele kreative Formate und Projekte der kulturellen Bildung vermittelten 2024 aktuelle Themen und globale Perspektiven. Unser abwechslungsreiches, tägliches Angebot für alle Altersgruppen beinhaltete 817 öffentliche Führungen und 29 öffentliche Workshops, davon fanden sieben im Rahmen des *Mitmachfestivals zur Code Week* statt. Die Besucher*innen konnten an 19 Drop-ins teilnehmen. Es gab 960 gebuchte Gruppenangebote der SHF, davon 228 für Schulen und Kitas.



Gesprächsreihe MitWissenschaft, Open-Air-Festival Durchlüften, L'Opéra du Villageois von Zora Snake bei der Transkontinentale, Kicken und Kieken zur EM, Kindertheaterstück Kinder des Wassers – Children of Amazi bei der Transkontinentale, Frozen Power von MUDA Africa, Mit Pauken und Palästen mit dem Resident Music Collective, Gespräch mit Maaza Mengiste in der Reihe Objekte widersprechen, Aufführung von Heiner Müller – Quartett. Material mit Corinna Harfouch



BESUCHER*INNEN UND STAKEHOLDER

Wir stellen die Besucher*innen in den
Mittelpunkt unserer Arbeit

3,3 MIO
Besucher*innen gesamt im Humboldt Forum

2,2 MIO

Besucher*innen des Stadtquartiers Humboldt Forum
mit den Höfen, Restaurants und dem Foyer

1,1 MIO

Besucher*innen bei Programm gesamt

700.000

davon Besucher*innen bei Programm SHF

BESUCHER*INNEN UND STAKEHOLDER

30 Das kulturelle und wissenschaftliche Programm der SHF erreichte 2024 ein großes und diverses Publikum. In der öffentlichen Wahrnehmung und bei Stakeholdern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist unser Programm international und national als innovativ und maßstabsetzend anerkannt. Wir bieten mit dem Gebäude einen attraktiven Aufenthaltsort und geben Impulse für den gesellschaftlichen Diskurs.

BESUCHER*INNENENTWICKLUNG

Durch die Installation von Zählsensoren an allen Portalen hat sich gezeigt, dass unsere Hochrechnungen aus den Vorjahren sehr konservativ und damit zu niedrig angesetzt waren: Das Humboldt Forum hat sich im Jahr 2024 mit rund 3,3 Millionen Besucher*innen als besucherstarkes Stadtquartier etabliert. 1,1 Millionen Personen haben das kulturelle Angebot aus Ausstellungen, Veranstaltungen sowie Bildungs- und Vermittlungsprogrammen genutzt. Die Angebote der SHF wurden von 700.000 Personen besucht.

Für ca. 2,2 Mio. Besucher*innen ist das Humboldt Forum auch ohne Programmbesuch mit seinen Restaurants, der Dachterrasse, den Außenflächen und kostenfreien Sonderaktionen eine Sehenswürdigkeit beziehungsweise ein attraktiver Aufenthaltsort. Damit gehört das Humboldt Forum zu einer der besucherstärksten Kultureinrichtungen in Berlin.

Zur Zufriedenheit des Publikums werden im Rahmen der KulMon-Befragung schon seit 2021 Daten erhoben. Die abgefragten Zufriedenheitsaspekte bewegen sich seit Jahren in der Wahrnehmung der Besucher*innen im Bereich gut bis sehr gut und haben sich teilweise verbessert. Die Webseite, der Social-Media-Auftritt und die Orientierung im Haus liegen bei einem Wert von 1,8. Die Zufriedenheit mit den Familienangeboten liegt bei 1,9. Am besten schneidet der direkte Kontakt zum Besucherservice ab. Ein weiterer

Indikator, der auf hohe Zufriedenheitswerte bei den Besucher*innen hinweist, zeigt sich auch am hohen Anteil der Wiederholungsbesucher*innen: 47% geben an, mehr als einmal im Jahr das Haus zu besuchen. Bei den führenden Plattformen wie Google erhält das Humboldt Forum außerdem 4,4 von 5 Sternen, bei Tripadvisor 4,1 Punkte. Damit liegt es im idealen Bewertungsbereich der Rankings.

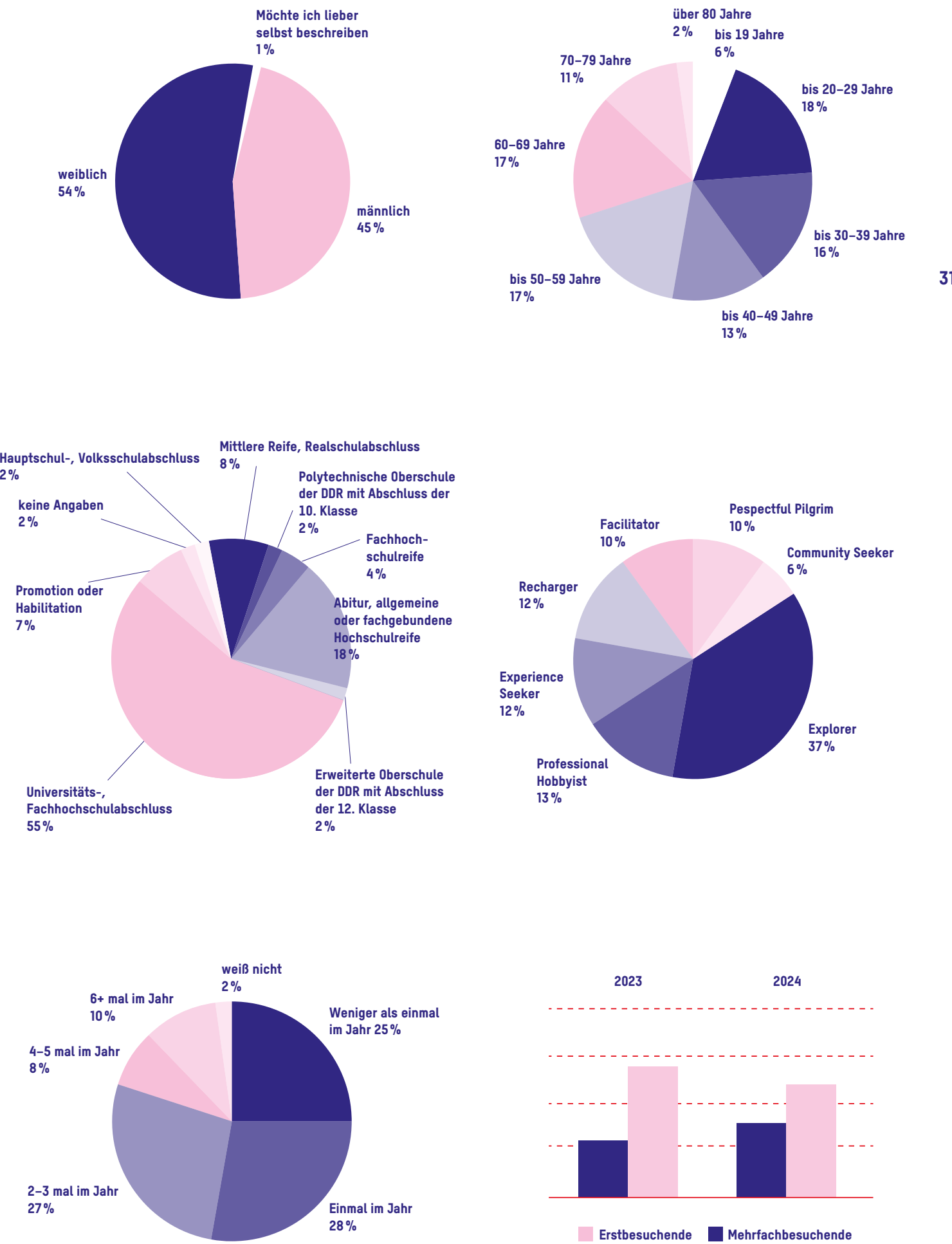
Sowohl über die repräsentative Besucher*innenbefragung KulMon als auch das Ticketsystem go-mus erfragen oder erfassen wir die geografische Herkunft der Besucher*innen. Dabei können beide Ansätze nur Näherungswerte liefern. KulMon befragt beispielsweise Besucher*innen nur im Rahmen der regulären Öffnungszeiten. Die Herkunft der Besucher*innen, die Abendveranstaltungen wie Konzerte, Tanz oder Theater besuchen, müssten, um noch differenziertere Zahlen zu liefern, zukünftig in weiteren genresspezifischen Befragungen erfasst werden.

MEDIENRESONANZ

Inwieweit wird das Programm als innovativ und maßstabsetzend anerkannt? Auskunft darüber geben Programmbeiträge, die in den Medien und in der Öffentlichkeit große Resonanz erzeugt haben. Hier einige Beispiele:

Die Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias* polarisierte und fand sowohl sehr positiven Zuspruch als auch kritische Besprechungen. Diese Pressestimmen zeugen davon, dass

BESUCHER*INNEN IM HUMBOLDT FORUM



AUSWAHL AUS DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG

32 die Ausstellung maßstabsetzend wahrgenommen wird. Die Ausstellung, das Theaterspektakel und die Thementage des Programms *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart* haben überwiegend positive Berichterstattung erzeugt. Die große Medienpräsenz verdeutlicht, dass mit der Herangehensweise und der Art der Erinnerungsarbeit Maßstäbe gesetzt wurden. Der Pressespiegel umfasste insgesamt 119 Beiträge in Printmedien, Radio und TV (s. S. 16).

Für ihr innovatives Ausstellungskonzept hat *Kunst als Beute. 10 Objekte* den XR-History Award erhalten. Auch die Presse lobt die Ausstellung als innovativ, kreativ und neu. Mit dem Themenkomplex Restitution, Raubkunst und Provenienzforschung im Zusammenhang mit dem Humboldt Forum beschäftigten sich rund 42 Beiträge. Rund die Hälfte davon ist auf die Berichterstattung über *Kunst als Beute* zurückzuführen.

119 Artikel griffen Berichtsanlässe wie Jahrespressegespräch, Ankündigung und Eröffnung von Ausstellungen oder das Festival of Lights auf. 140 Beiträge, darunter eine große Anzahl an Meinungsbeiträgen, widmeten sich dem Thema Rekonstruktion und den entsprechenden Unterthemen wie unter anderem die Montage der Figuren auf der Kuppel, Initiative Schlossaneignung, politische Gesinnung von Spender*innen und Förderverein.

Das Querschnittsthema Globaler Süden war Thema in rund 110 Berichten ausgehend von verschiedenen Programmangeboten: *Revolution. Stachel im Fleisch, 99 Fragen, Transkontinentale, Durchlüften*, Veranstaltungen zu den „Benin-Bronzen“, Konzerte der lautten compagney, *Geschichte(n) Tansanias, Box Office Around the World, Denkfest* zur Aufklärung, *Über Grenzen, Objects Talk Back*.

Ein polarisierender Bericht über das Chorfestival *Vielstimmig II* hat enorme Resonanz nach sich gezogen, es erschienen 120 Artikel in nationalen Medien.

22 Beiträge erschienen zum Standort (Tourismushinweise, Dachterrasse, Gastronomie). 14 Beiträge zum

Thema Außenraumgestaltung (Begrünung, Brunnen, Vianas). Des Weiteren wurde unter anderem berichtet über: *Kicken und Kieken*, Fußball-Europameisterschaft der Männer, Wintermarkt, Kulturelle Bildung, Besuchszahlen, *Ort der Wärme*, Museumssonntag, Freier Eintritt.

INTERNATIONALE WAHRNEHMUNG
Obwohl mit dem Jahresschwerpunkt der Fokus dezidiert auf einem nationalen Thema lag, haben diverse internationale Medien über weitere Projekte der SHF berichtet – eine insgesamt gute Resonanz. Beiträge gab es vor allem zu folgenden Themen: Berlin als Kulturstadt mit Humboldt Forum, Restitution, temporäre Ausstellung zu *Geschichte(n) Tansanias, Durchlüften* und zum Chorwochenende *Vielstimmig*. Die Formate von *99 Fragen* wurden abschließend international besprochen, vor allem im lateinamerikanischen Raum gab es mehrere ausführliche Artikel mit einer sehr positiven Resonanz.

SOCIAL MEDIA & WEBSEITE
Die SHF konnte die branchenüblichen Key Performance Indicators in fast allen Bereichen der Social-Media-Kanäle der Dachmarke, die sie federführend betreut, übertreffen – insbesondere bei der Reichweite und den Engagement-Raten.

Die Wachstumsrate auf Instagram von 16,96% zeigt eine weiterhin starke Dynamik, ist jedoch im Vergleich zu 2023 (17,7%) leicht rückläufig. Gründe hierfür sind eine Marktsättigung oder veränderte Algorithmen. Das Wachstum ist für eine Kulturinstitution außergewöhnlich hoch. Branchenüblich liegt das jährliche Wachstum oft zwischen 5 und 10%, abhängig von der Attraktivität der Ausstellungen und der Größe der bestehenden Community. Mit nur 1,9% Wachstum bleibt der Facebook-Kanal weit hinter Instagram zurück, was auf eine zunehmende Bedeutung von „jüngeren“ Plattformen hindeutet. Dieses schwache Wachstum korreliert jedoch mit der allgemeinen Abnahme der Relevanz von Facebook. Viele Kulturbetriebe nutzen die Plattform eher für Informationszwecke und weniger für Community-Building.

Beide Plattformen verzeichneten einen deutlichen Reichweitenzuwachs: 50,9% auf Facebook und 46,1% auf

„Seit der Eröffnung unter schwierigen Corona-Bedingungen hat das Humboldt Forum Beachtliches auf die Beine gestellt. (...) Zumal es in der Tat auch viele positive Ansätze gibt – wie etwa, sich der Restitutionsdebatte zu stellen, die internationalen Kooperationsbeziehungen auszubauen oder, wie es auf der Homepage heißt, „mehr als ein [herkömmliches] Museum“ sein zu wollen.“
Sven Sappelt in Museumsjournal, 03 / 2024

„Die Schau (...) steht für ein Umdenken in der Museumsarbeit im postkolonialen Zeitalter.“
Uwe Sauerwein zu *Geschichte(n) Tansanias*, Berliner Morgenpost, 28.11.2024

„Wirkt „Mentiras aplaudidas“ fast zu marktgängig, ist Khozas Performance ein Beitrag zum Diskurs, den man nicht missen möchte. Vielleicht kann es gar nicht genug Festivals mit Stimmen vom afrikanischen Kontinent geben.“
Elena Philipp zu *Transkontinentale*, Berliner Morgenpost, 8.11.2024

„Wunderschön präsentiert in kunstvoll geflochtenen runden Körben aus Teak und Bambus, entfalten sich Geschichte, Leben und Seele der Menschen in Tansania.“
Martina Kaden zu *Geschichte(n) Tansanias*, B.Z.; 28.11.2024

“What I appreciated in the way they [meint diverse kulturelle Objekte in den verschiedenen Ausstellungen] were presented was the Humboldt Forum’s adherence to their mission. They do not shy away from difficult histories and controversial perspectives. It’s not always comfortable viewing, but it’s so important.”
Salterton Arts Review (UK), 20.8.2024

„Am Freitag spielte dort der aus dem Libanon stammende, in Berlin lebende Rabih Beainiein Analog-Techno-Set – dreckige Noise-Sounds, die einen schönen Kontrast schaffen zur Stadtschlosskulisse. Ich bleibe dann doch den ganzen Auftritt lang dort kleben – so wie die Mischung aus Locals und Touristen, die interessiert bis beseelt zuhören und mit diesen Noise-Brett gar nicht zu fremdeln scheinen. Das mit dem Durchlüften – es funzt.“
Stephanie Grimm zu *Durchlüften*, taz,13.08.2024

„Tatsächlich leistet das Humboldt Forum hier eine Pionierarbeit für Außenwie Kulturpolitik und Bildung.“
Maritta Adam-Tkalec zu *Geschichte(n) Tansanias*, Berliner Zeitung, 28.11.2024

„Mit „Frozen Power“ von Ian Mwaيسunga tauche ich in die Welt von Tansania ein. Mit einem Kaffeeverkäufer (Ulonzi Almazi) beginnt eine Reise (...). Zu den Klängen von Mbwana Mtulia (D’bass Ganun) bin ich auf einmal in der magischen Welt Afrikas.“
Dieter Hartwig zu *Frozen Power*, tanznetz, 8.12.2024

„Der Ausstellung sind vier Jahre Forschung vorausgegangen. Zahlreiche Interviews wurde geführt, mit denen vielleicht auch Jüngere verstehen können, welche Rolle der Palast der Republik in der DDR gespielt hat.“
Uwe Rada zu *Der Palast der Republik ist Gegenwart*, taz, 16.06.2024

„Das Gebäude wird von vielen Berlin-Besuchern und Kulturinteressierten mittlerweile wie selbstverständlich angenommen, was auch daran liegt, dass es intensiv bespielt wird. Open-Air-Kino und Public Viewing im Sommer, Gastronomie im Schlüterhof, ein Restaurant auf der Dachterrasse und zahlreiche Workshops, Ausstellungen und Veranstaltungen bringen Leben in das Humboldt Forum.“
Björn Leffler, Entwicklungsstadt: 31.08.2024

„Die Präsentation ist frisch, kreativ und eine Herausforderung für die Wahrnehmungsgewohnheiten konservativer Museumsbesucher.“
Minh An Szabó de Bucs zu *Kunst als Beute*, Tagesspiegel

„Das innovative Ausstellungsformat kommt aus dem Ausland. (...) ‚Kunst als Beute‘ gibt eine Ahnung davon, wie die innovativen Ausstellungskonzepte von morgen ausschauen könnten.“
Adrienne Braun zu *Kunst als Beute*, Stuttgarter Zeitung

„Diese Vielfalt von Ebenen, die kann man wirklich ganz toll in der Ausstellung erleben. (...) Also es ist unglaublich, die Widersprüchlichkeit innerhalb des Palastes selber, die bei dieser Ausstellung also wirklich sehr, sehr gut rauskommt (...).“
Nikolaus Bernau zu *Der Palast der Republik ist Gegenwart*, Deutschlandfunk Kultur, 15.5.2024

AUSWAHL INTERNATIONALER PRESSESTIMMEN

„Les bâtiments sont somptueux et symbolisent l’évolution dynamique du centre historique de Berlin: des façades baroques et des intérieurs modernes avec des salles d’expositions, des ateliers d’idées. Le Humboldt Forum veut faire battre à nouveau le cœur de Berlin.“
Ursula Laurent in L’Alsace (Frankreich), 29.12.2024

„Focusing on the concept of open ends, the gathering reimaged the Humboldt Forum as a space where uncertainty and incompleteness could foster new connections and forms of knowledge (...) the model turned the museum into an interface for exchange, rooted in shared experiences and dynamic perspectives.“
Artishock (Chile) zu *99 Fragen*, 16.12.2024

34 Instagram. Mit 15 Kampagnen und einem erhöhten Mediabudget konnte die bezahlte Reichweite signifikant gesteigert werden. Mit 1,2 Millionen erreichten Personen liegt der Dachmarkenkanal des Humboldt Forums ebenfalls über dem Durchschnitt. Viele Museen erreichen mit ähnlichen Budgets oft nur zwischen 500.000 und 800.000 Personen.

Die geografische Diversifikation nimmt leicht zu, mit wachsenden Anteilen aus internationalen Städten wie London, Paris und Wien. Berlin bleibt jedoch der stärkste Markt, was die lokale Verankerung des Humboldt Forums unterstreicht. Typischerweise haben Museen in Deutschland einen Follower-Anteil aus dem Ausland von etwa 10 bis 20 %, abhängig von ihrer internationalen Relevanz. Das Humboldt Forum liegt mit seiner geografischen Diversifikation bereits jetzt im oberen Bereich.

CONTENT MIT HOHER RESONANZ

Zu den erfolgreichsten Beiträgen auf Instagram zählten Mitarbeitenden-Portraits im Reel-Format. Ihr Erfolg basiert einerseits auf dem bevorzugten Algorithmus für Videoinhalte, vor allem aber auf ihrer inhaltlichen Stärke: Sie machen das Humboldt Forum greifbar, menschlich und nahbar – als Arbeitsort, als Möglichkeitsraum und als Spiegel einer diversen Stadtgesellschaft.

Auch Community-Repasts („ReGrams“) erzielen regelmäßig überdurchschnittliche Reichweiten. Sie zeigen das Haus aus Perspektive der Besucher*innen und transportieren eine hohe Authentizität. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Community-Bindung und Sichtbarkeit im digitalen Raum.

Die Webseite des Humboldt Forums als zentrale Informations-, Programm- und Vertriebsplattform wurde 3,74 Millionen Mal aufgerufen. Circa 90 % des Traffics gehen auf Info-Besuche zurück. Die Webseite wird also überwiegend als Informationsplattform für den künftigen Besuch genutzt. Das digitale Programmangebot – Sammlungen Online, Blog, Podcasts und Online-Magazin – wird mit circa 10 % der Aufrufe wahrgenommen.

VERBESSERUNG DER STANDORTATTRAKTIVITÄT

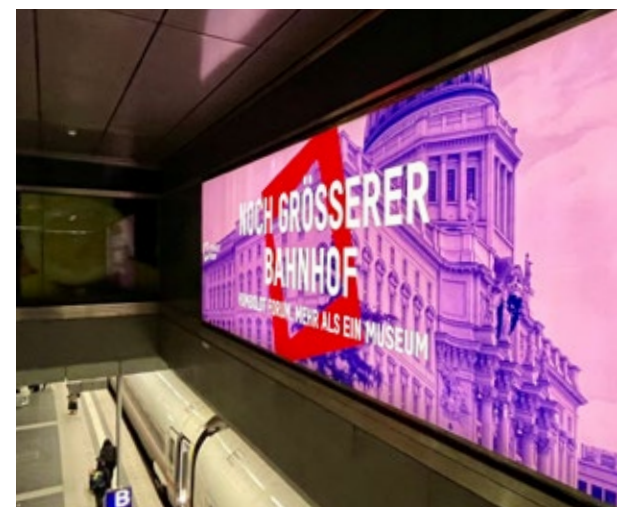
Mehr Sitzgelegenheiten, Farbe und Sichtbarkeit – mit den neuen Sitzmöbeln des Modells Viena hat die SHF die Freiraumgestaltung in den Höfen und Außenräumen und das Humboldt Forum zu einem Ort für Begegnung und Kultur weiterentwickelt. Die preisgekrönten Sitz-, Liege- und Kletterobjekte aus dem Museumsquartier Wien wurden im Frühjahr 2024 im Schlüterhof und im Außenraum rund um das Humboldt Forum aufgestellt. Die Designobjekte bestehen aus recyceltem Polyethylen und könnten nach Ablauf ihrer Lebensdauer wieder zu 100 % recycelt werden.

Unsere Vianas markieren durch das Design und die künstlerische Form sichtbar das Gebäude und Umfeld als Ort für Kunst und Kultur und stellen einen modernen visuellen Kontrapunkt zur barocken Herrschaftsarchitektur dar. Sie sind kostenfrei, nicht kommerziell, hochwertig und werden sehr gut von den Besucher*innen angenommen: Tourist*innen ruhen sich auf den Vianas aus, Kinder spielen auf ihnen, Stadtführer*innen nutzen sie als Podest und Schulklassen als Freiluftauditorium.

An der Süd- und Nordfassade sorgen Banner für zusätzliche Aufmerksamkeit für das Forum. Gestaltet in den Farben der Dachmarke bilden sie eine visuelle Klammer zu den Vianas.

Für die Bewerbung des Standorts haben wir die Slogans „Mehr als ein Museum“ sowie „Auch ein Ort für ...“ so eingesetzt, dass sie an touristischen Hotspots in Berlin für Aufmerksamkeit sorgen. Die Dachmarke sorgt für eine starke Wiedererkennbarkeit, 2024 konnten wir das Corporate Design für alle Kommunikationsprodukte umsetzen. Das Leit- und Orientierungssystem im und am Haus wird stetig durch Werbeflächen im neuen Design erweitert.

Neben der Kommunikation über Broschüren, Plakate, Anzeigen und Flyer haben wir 2024 das Onlinemarketing evaluiert und den Highlights-Newsletter um ein Preference-Center erweitert. Über zielgruppengerechte Direct Mails konnte die Zahl der Abonnent*innen um 10 % gesteigert werden.



Filmaufnahmen für die Mitarbeiter*innen-Portraits, Wand mit Plakaten im Foyer, Außenmöbel und Plakate an der Nordseite des Humboldt Forums, Werbefläche am Berliner Hauptbahnhof, Lieferung der Außenmöbel

Zahlen 2024

36

1.212.546 User*innen (Reichweite) der Social-Media-Kampagnen	2.770.553 Organische Reichweite von Facebook
527.683 Organische Reichweite von Instagram	113.261 Organische Reichweite von LinkedIn
56.716 Interaktionen bei Instagram, Facebook und LinkedIn	4,4 VON 5 Sterne bei Google
31 Pressemitteilungen zum SHF-Programm und Standort	119 Presserezensionen zu <i>Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart</i>
31 Pressemitteilungen zum SHF-Programm und Standort	492 Nationale und internationale Presseartikel zum SHF-Programm und Standort
110 Berichte zu den Programmbeiträgen mit Querschnittsthema Globaler Süden	9.330 Feedbacks zur Ausstellung <i>Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart</i>
3,74 MIO Webseitenbesuche	10 % Steigerung der Zahl der Abonnent*innen für Newsletter und Direct Mails
550.000 verteilte Exemplare von 29 Kommunikations- produkten vor Ort und out of home	42 Werbekampagnen
5.265 Multiplikator*innen für das Angebot der Bildung und Vermittlung	3.800 Give-aways wie Beutel, Buttons und Lanyards zum Themenschwerpunkt Palast der Republik

Besuchszahlen ausgewählter Formate

37

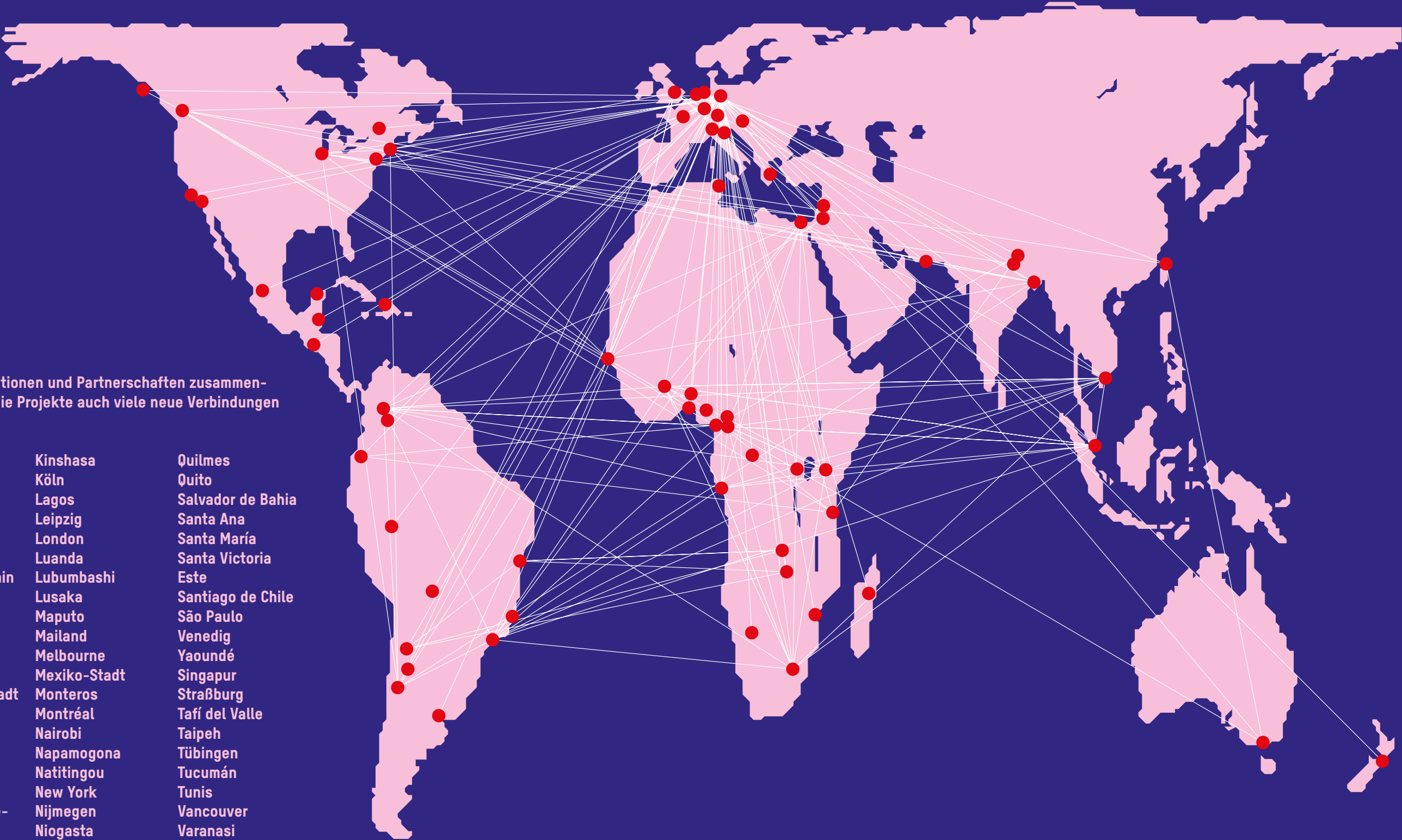
206.652 auf der Dachterrasse	627.000 beim Wintermarkt
139.220 in den temporären Ausstellungen auf den Dauerausstellungsflächen 2. und 3. OG	226.708 In den Ausstellungen zur Geschichte des Ortes (Schlosskeller, Skulpturensaal, Videopanorama)
112.000 bei den Veranstaltungen der SHF	62.500 in der Ausstellung <i>Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart</i> (ab 17.5.)
17.836 bei gebuchten Gruppenangeboten der SHF	50.856 beim Festival <i>Durchlüften</i>
4.532 bei Gruppenangeboten für Kitas und Schulen	6.526 bei öffentlichen Führungen der SHF
3.475 beim Freiluftkino Box Office Around the World	7.600 beim Wochenende <i>Kicken und Kieken</i>
5.930 bei der Langen Nacht der Museen	3.000 beim internationalen Gathering <i>99 Fragen</i>

PARTNERSCHAFTEN UND NETZWERKE

Wir stiften vielfältige Beziehungen,
national wie international

2024 hat die SHF in über 160 Kooperationen und Partnerschaften zusammen-
gearbeitet. Dabei entstanden durch die Projekte auch viele neue Verbindungen
zwischen unseren Partner*innen.

- | | | | |
|-------------------|-------------------------|--------------|-------------------|
| Accra | Den Haag | Kinshasa | Quilmes |
| Albrechtsburg | Doorn | Köln | Quito |
| Amaicha del Valle | Douala | Lagos | Salvador de Bahia |
| Amsterdam | Dschang | Leipzig | Santa Ana |
| Antananarivo | Düsseldorf | London | Santa María |
| Atamisqui | Eigeltingen | Luanda | Santa Victoria |
| Athen | Frankfurt am Main | Lubumbashi | Este |
| Baden-Baden | Gera | Lusaka | Santiago de Chile |
| Beirut | Göttingen | Maputo | São Paulo |
| Berlin | Haida Nation | Mailand | Venedig |
| Bonn | Hamburg | Melbourne | Yaoundé |
| Bernau | Heilbronn | Mexiko-Stadt | Singapur |
| Bitterfeld | Ho-Chi-Minh-Stadt | Monteros | Straßburg |
| Bogotá | Hof | Montréal | Tafí del Valle |
| Brazzaville | Huacalera | Nairobi | Taipeh |
| Brüssel | Huilla Catina | Napamogona | Tübingen |
| Burghausen | Jerusalem | Natitingou | Tucumán |
| Cambridge, UK | Johannesburg | New York | Tunis |
| Cambridge, USA | José María More-
los | Nijmegen | Vancouver |
| Carangola | Kairo | Niogasta | Varanasi |
| Caspalá | Kolkata | Nürtingen | Wien |
| Chicago | Karlsruhe | Ouagadougou | Windhoek |
| Dakar | Kathmandu | Paris | |
| Dar es Salaam | Kigali | Pasni | |
| Dangriga | | Potsdam | |



Die Weltkarte ist absichtlich „verzerrt“. Es handelt sich um die
Gall-Peters-Projektion, die das Größenverhältnis der Kontinente
korrekt darstellt.

PARTNERSCHAFTEN UND NETZWERKE

40 Die SHF hat von Anfang an Partnerschaften und Kooperationen als zentrale Elemente ihrer Programmgestaltung verankert. Auch 2024 konnten wir viele Programmbeiträge in multiperspektivischen und transdisziplinären Partnerschaften umsetzen. Wichtig ist uns, die Partnerschaften fair und nachhaltig zu gestalten.

Grundlage aller Kooperationen im Humboldt Forum ist der Verbund der vier Akteure: die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, das Ethnologische Museum und das Museum für Asiatische Kunst, die Stiftung Stadtmuseum Berlin und die Humboldt-Universität zu Berlin. Die verschiedenen Perspektiven unserer engsten Partner*innen im Programm des Humboldt Forums zusammenzubringen ist eine zentrale Aufgabe der SHF.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM GOETHE-INSTITUT

In der Kooperation zwischen dem Goethe-Institut und der SHF wurde 2024 ein großes, sichtbares Leuchtturmprojekt weiterentwickelt. Es entstehen gemeinsame Recherchen und Projekte mit Goethe-Instituten in Südamerika, Afrika, Asien und Südeuropa, die ab 2026 im Humboldt Forum im Rahmen des Schwerpunktthemas *Eigentum und Erbe* präsentiert werden. Die Kooperation soll internationale Perspektiven auf das Thema beleuchten und Synergien zwischen beiden Organisationen schaffen.

Das Projekt *Technokosmologien des Wassers* zwischen den Goethe-Instituten Südamerika, der SHF und dem Ethnologischen Museum beleuchtet Wasser als kulturelle, spirituelle und ökologische Ressource. Dabei werden Indigene und gemeinschaftliche Perspektiven auf Wasser untersucht.

Das Projekt *Heritage in Fokus* zwischen dem Goethe-Institut Athen, der SHF und dem Humboldt Labor der Humboldt-Universität zu Berlin beleuchtet verschiedene Facetten von Erbe, darunter immaterielles Kulturerbe, städtebauliches Erbe, Naturerbe und Restitutionsfragen. Es entsteht eine gemeinsame Veranstaltungsreihe zu diesen Fragestellungen.

Das Projekt *Museum of Imaginations* entsteht in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Südafrika und dem Netzwerk Southern Museologies. Ein internationaler Workshop in Südafrika brachte Kulturschaffende aus Marokko, Südafrika und Indien zusammen. Es wurden Verbindungen zwischen Eigentum und Erbe und musealen Praxen betrachtet. Eine Aufsatzsammlung mit Arbeiten aus Brasilien, Malaysia, Senegal, Südafrika und Indien begleitete die erste Phase des Projekts.

Das Projekt *Archiv des Immateriellen* zwischen den Goethe-Instituten Sudan, Angola und der SHF beschäftigt sich mit Fragen der Erinnerungsarbeit und dem Verlust von Erinnerungen. Netzwerktreffen in Kairo und Kampala brachten Künstler*innen und Kulturschaffende aus der sudanesischen Exilgemeinde zusammen, um über Erinnerungskultur im Exil zu diskutieren. Ein Workshop für junge Künstler*innen und eine anschließende Konferenz in Angola beschäftigten sich mit marginalisierten Erinnerungen.

Das Projekt *Wem gehört das Land? Promised Land?* zwischen den Goethe-Instituten Burkina Faso, Kenia und Kamerun in Zusammenarbeit und dem Projekt *99 Fragen* der SHF brachte in gemeinsamen Workshops afrikanische Kulturschaffende aus den drei Ländern zusammen. Es wurden dabei Themen wie Landgrabbing und soziale Ungerechtigkeiten erörtert. Das Projekt *99 Fragen* arbeitet zu Fragen von Commons und Erde.

Ein weiteres Projekt, *Wem gehört die Stadt?*, zwischen den Goethe-Instituten Singapur und Vietnam, der SHF und dem Ethnologischen Museum befindet sich in Entwicklung.

Eine Verbindungsstelle zwischen Humboldt Forum und Goethe-Institut koordiniert die institutionelle Zusammen-



41



Interviewsituation mit Chief Adam Abdul Sapi Mkwawa II während der Medienproduktion für die Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias*, Rundgang zur Eröffnung der Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias* mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Claudia Roth

arbeit, das gemeinsame Leuchtturmprojekt und begleitet die Projektentstehung und Strukturfragen. Dabei werden die Folgeprojekte und die Ausspielung im Humboldt Forum im Rahmen des Clusters *Eigentum und Erbe* von 2026 bis 2028 unterstützt. Die institutionelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen ermöglicht die Zusammenführung internationaler Perspektiven mit der Arbeit des Netzwerkes der Goethe-Institute weltweit und einem der prominentesten Kulturorte in Berlin, dem Humboldt Forum.

DECLARATION OF DAKAR – MUSEUM NETWORK

Das von der SHF und dem Ethnologischen Museum mitinitiierte Netzwerk zwischen Museen aus Europa und Afrika wurde 2024 fortgeführt. Bezugnehmend auf die bereits 2023 gemeinsam mit internationalen Partner*innen, Museen und Kultureinrichtungen erarbeitete „Deklaration in Dakar“ werden seitdem unterschiedliche Projekte und Maßnahmen der multilateralen Netzwerkarbeit durchgeführt. Eine Pop-up-Ausstellung im Mai 2024 im Musée des Civilisations Noires präsentierte erste Ergebnisse dieser Arbeit für eine breitere lokale Öffentlichkeit. Erweitert wurde die Präsentation von einem Symposium, das die SHF organisiert hat. Dabei wurden zentrale Fragen zum Umgang mit kolonialen und sensiblen Sammlungen im Museum mit Student*innen, Expert*innen und Museumsbesucher*innen reflektiert.

ARBEIT AN DER GLOBAL CULTURAL ASSEMBLY

Die Global Cultural Assembly ist eine Plattform für bzw. von internationalen Partner*innen des Humboldt Forums. Die SHF, das Ethnologische Museum, das Museum für Asiatische Kunst sowie internationale Kurator*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Museums-expert*innen entwickeln gemeinsam eine dauerhafte Struktur der kollektiven Zusammenarbeit.

2024 war geprägt durch die Vorbereitungen der Global Cultural Assembly 2025 (GCA 2025) – ein Jahr des kontinuierlichen Austauschs und der vertieften Zusammenarbeit. Die durch Indigene, diasporische und postkoloniale Vertreter*innen gebildete Preparatory Group (Vorbereitungsgruppe) arbeitete gemeinsam mit dem Berliner Team an der Weiterentwicklung des kollektiven Prozesses. Ziel

ist es, tragfähige Strukturen für eine zukünftige Global Cultural Embassy (GCE) zu entwickeln. In digitalen Treffen und einem zehntägigen Workshop in Berlin wurden Perspektiven geteilt, neue Impulse gesetzt und konkrete nächste Schritte vereinbart.

Ein Meilenstein und sichtbares Zeichen dieses Weges ist der GCA-Raum im Humboldt Forum, der von den Mitgliedern der Preparatory Group kuratiert und 2024 im 2. Obergeschoss eröffnet wurde. Hier formulieren die kritischen Begleiter*innen des Humboldt Forums ihre Erwartungen und Forderungen an das Haus. Ein zentrales Motiv im Raum wie im Prozess ist *„The Plant of Hope“*. Sie steht als Metapher für das Streben nach kultureller Selbstbestimmung, wie Tina Moukodi vom GCA eindrucksvoll auf den Punkt bringt:

“This plant encased in glass embodies the silent but implacable struggle against the invisible chains of colonization. It reminds us of a baobab (...) here reduced to an inert curiosity, a mere exhibition object. Its roots (...) writhe painfully in this confined space, desperately trying to free themselves from its grip. (...) This desire for freedom, deeply rooted in her being, symbolizes the quest of formerly colonized peoples for restitution and justice. By freeing itself, the plant is ushering in a new era, the era of a new way of working together. Only in this way can we take a step towards collective healing and the rebirth of an autonomous and respected cultural identity.”

„Diese Pflanze, eingeschlossen in Glas, verkörpert den stillen, aber unerbittlichen Kampf gegen die unsichtbaren Ketten der Kolonisation. Sie erinnert uns an einen Baobab (...) der hier zu einer trägen Kuriosität reduziert ist, zu einem bloßen Ausstellungsobjekt. Ihre Wurzeln (...) winden sich schmerzhaft in diesem beengten Raum, in dem verzweifelte Versuch, sich zu befreien. (...) Dieses Freiheitsverlangen, tief in ihrem Wesen verankert, steht symbolisch für das Streben ehemals kolonisierter Völker nach Rückgabe und Gerechtigkeit. Mit ihrer Befreiung leitet die Pflanze eine neue Ära ein – eine Ära eines neuen Miteinanders. Nur so können wir einen Schritt hin zu kollektiver Heilung und der Wiedergeburt einer autonomen und respektierten kulturellen Identität tun.“



Einweihung des Raums der Global Cultural Assembly im September 2024; Rede zur Eröffnung des GCA-Raumes von Feride Funda G.-Gençaslan

44 Der GCA-Raum und die langfristige und nachhaltige Arbeit mit der Preparatory Group ermöglichen es, Beziehungen zu verstetigen, Verständigung zu erzielen und Impulse für die Transformation institutioneller Strukturen im Sinne einer gerechteren, partizipativen und vielstimmigen Zukunft des Humboldt Forums zu erlangen.

KOOPERATIONEN MIT PROGRAMMATISCHER AUSSPIELUNG 2024

Partnerschaften unterschiedlicher Form und Intensität bestimmten die im Jahr 2024 realisierten temporären Ausstellungen. Im Rahmen des Clusters *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart* (s. S. 12) und in Vorbereitung der Cluster *Beziehungsweise Familie* und *Eigentum und Erbe* entstanden 34 gemeinsame, transdisziplinäre Programmbeiträge.

Prägend war 2024 die Eröffnung der Ausstellung *Geschichte(n) Tansanias*, eine seit 2017 bestehende Kooperation der SHF mit dem Ethnologischen Museum, dem National Museum of Tanzania und zahlreichen Communitys in Tansania (s. S. 18). Durch die jahrelange intensive Zusammenarbeit entstand neben der multiperspektivischen Ausstellung ein Themenwochenende mit vielen tansanischen Künstler*innen. Am interkontinentalen Schüler*innenprojekt *City Research* nahmen drei UNESCO-Projekt-Schulen aus verschiedenen Berliner Bezirken teil, das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium, das Inge-Deutschkron-Gymnasium und die Nelson-Mandela-Schule. In Dar es Salaam wurde das Projekt mit Schüler*innen der Alpha Secondary School umgesetzt, unterstützt und begleitet vom National Museum of Tanzania und dem Filmemacher Richard Magumba.

Auch im Zentrum des Projektes *99 Fragen* stehen langfristige, auf Gegenseitigkeit beruhende Partnerschaften. Ein besonders deutliches Beispiel ist die Zusammenarbeit mit dem Projekt *Textiles Semillas* im Norden Argentiniens (s. S. 22). Aus dem kuratierten Forschungsprozess formierte sich die Unión Textiles Semillas, ein selbstorganisiertes Netzwerk von über 300 Weberinnen aus zwölf regionalen Gruppen. Die Vereinigung ist heute ein eigenständiger, handlungsfähiger Akteur – eng verbunden mit dem Humboldt Forum, jedoch inhaltlich und organisatorisch

autonom. Diese Entwicklung zeigt exemplarisch, wie aus künstlerisch-kuratorischer Zusammenarbeit nachhaltige, vertrauensvolle Kooperationsstrukturen entstehen können, die sowohl die Partner*innen stärken als auch die institutionellen Grundlagen des Museums weiterentwickeln.

Die Ausstellung *Kunst als Beute. 10 Geschichten* (s. S. 20) war das Ergebnis einer seit Mai 2021 bestehenden institutionellen Partnerschaft mit dem Mauritshuis in Den Haag.

Der Forschungsschwerpunkt Kolonialität des Ortes im Bereich Geschichte des Ortes der SHF wurde auch 2024 weiterverfolgt. In enger Zusammenarbeit mit Museum Huis Doorn in den Niederlanden – dem Exilsitz Kaiser Wilhelm II. – wurde in einem Forschungsprojekt untersucht, wie sich das Weltbild Kaiser Wilhelms II. in seinen Wohnräumen im Berliner Schloss zeigte und hier insbesondere koloniale Vorstellungen zum Ausdruck kamen. Dazu musste in einem ersten Schritt ein Inventarverzeichnis der kaiserlichen Apartments (1. Obergeschoss Südflügel) zurückgewonnen werden, da die Inventarbücher seit dem Zweiten Weltkrieg verloren sind. Dazu war die Zusammenarbeit mit Museum Huis Doorn die Voraussetzung, weil viele Objekte aus dem Berliner Schloss heute in der Sammlung von Huis Doorn erhalten sind. Die Ergebnisse des sechsmonatigen Projektes wurden bei einem *ORTS-Termin* im Humboldt Forum im Dezember 2024 öffentlich vorgestellt und rege diskutiert.

2024 wurde auch die Beteiligung der SHF am Projekt *Verflochtene Erinnerungen. Spuren von Shoah und Kolonialismus im Berliner Schloss und den Ethnologischen Sammlungen* in Kooperation mit dem Ethnologischen Museum und internationalen Partner*innen ausgebaut, unter anderem mit öffentlichen Führungen und einer Diskursveranstaltung am Museumssonntag im Dezember.

OBJEKT SALON MIT WECHSELNDEN PARTNERSCHAFTEN
Ein Blickfang in den Werkräumen ist die Vitrine des *Humboldt Forum Objekt Salons*. Seit 2021 schafft der Erzählalon als Beteiligungsformat Raum für Austausch und Sichtbarkeit. Die SHF lädt Repräsentant*innen der diversen Berliner Stadtgesellschaft ein, Teil des Humboldt Forums zu werden. Das Outreach-Format bringt Menschen

im geschützten Rahmen zusammen und ermöglicht, sich anhand von mitgebrachten persönlichen Dingen und deren Geschichten auszutauschen. Es regt zur Auseinandersetzung mit den im Humboldt Forum ausgestellten Exponaten und ihrer Präsentation an.

Anknüpfend an die Fragestellungen des Jahresschwerpunktes zum Palast der Republik widmete sich der *Objekt Salon* 2024 dem Thema Umbrüche und Transformationen. Zu Anfang des Jahres waren Exponate mit Geschichten von Gruppen der Lebenshilfe e. V. sowie der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal zu sehen. In der zweiten Jahreshälfte 2024 nahm eine Gruppe des transkulturellen Vereins Aufbruch Neukölln e. V. teil, der sich aktiv für die Förderung von gewaltfreier Kommunikation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene einsetzt, außerdem eine Gruppe von Schüler*innen des Thomas-Mann-Gymnasiums in Reinickendorf. Ihre persönlichen Gegenstände und Geschichten werden bis Ende 2025 in den Werkräumen als generationsübergreifende Ausstellung erfahrbar sein.

KOOPERATIONEN IN BILDUNG UND VERMITTLUNG
In Zusammenarbeit mit dem Bard College entwickelte die SHF das Seminar *Critical Perspectives on Berlin's New Cultural Venue: the Humboldt Forum*. Ziel war es, die Beziehungen zu weiteren Bildungseinrichtungen in Berlin auszubauen und so den interkulturellen Dialog sowie die internationale Zusammenarbeit in der Bildungslandschaft zu fördern.

Die 2018 begonnene strategische Partnerschaft mit Fröbel e. V., einem der größten, auch international tätigen Träger von Kindergärten und Kitas, setzte die SHF fort. 2024 vereinbarten die Partner*innen eine vertiefte Zusammenarbeit, um die frühkindliche kulturelle Bildung und die Kind- und Familienperspektive im Programm des Humboldt Forums zu stärken. In enger Verschränkung ihrer Arbeitsfelder Bildung, Vermittlung und Wissenschaft kooperiert die Akademie der SHF in zwei Programmlinien, in Fachveranstaltungen und in der gemeinsamen Entwicklung von Vermittlungsformaten. Die Zusammenarbeit zielt darauf, wirkungsvoll, langfristig und nachhaltig Zugänge für Kinder und Familien zur kulturellen Bildung zu schaffen,

Perspektiven von Kindern auf die Welt im öffentlichen Programm des Humboldt Forums sichtbar zu machen und die frühkindliche kulturelle Bildung nachhaltig in den Fröbel-Einrichtungen zu verankern.

Im Januar 2024 beging die Fröbel Akademie zur Ausbildung von Erzieher*innen erneut ihren Semesterabschluss in den Werkräumen (*Akademie hoch zwei*). Mit Methoden des kreativen Schreibens erschlossen sich circa 80 Studierende Ausstellungsbereiche der Geschichte des Ortes und anderer Sammlungen. Mit Start der Ausstellung *Hin und weg* im Mai 2024 fanden dort unter anderem Fortbildungs- und Begegnungsformate mit pädagogischen Fachkräften aus Kitas in Berlin und Brandenburg statt.

2024 konnte durch Mittel der Sparkassenstiftung das Kooperationsprojekt *Forum von Anfang an – Kitakinder erkunden* auf den Weg gebracht werden, das 2025 umgesetzt wird. In Zusammenarbeit mit drei Fröbel-Kitas aus verschiedenen Berliner Bezirken werden modulare Vermittlungsformate entwickelt, die Kindern ab drei Jahren im Rahmen der formalen Bildung verschiedene Zugänge zum Kulturort Humboldt Forum und seinen Inhalten bieten. Sie werden sehr junge Kinder an das Forum heranzuführen, durch positive Bildungserfahrungen stärken und altersgerechte, interessengeleitete Zugänge zu den Grundthemen des Hauses schaffen. Die Formate werden – ganz im Sinne partizipativer Vermittlungsarbeit – mit Kindern für Kinder entwickelt und leisten über frühkindliche kulturelle Bildung einen Beitrag zur Chancengleichheit für Berliner Kinder. Sie werden voraussichtlich ab 2026 im Vermittlungsprogramm buchbar sein.

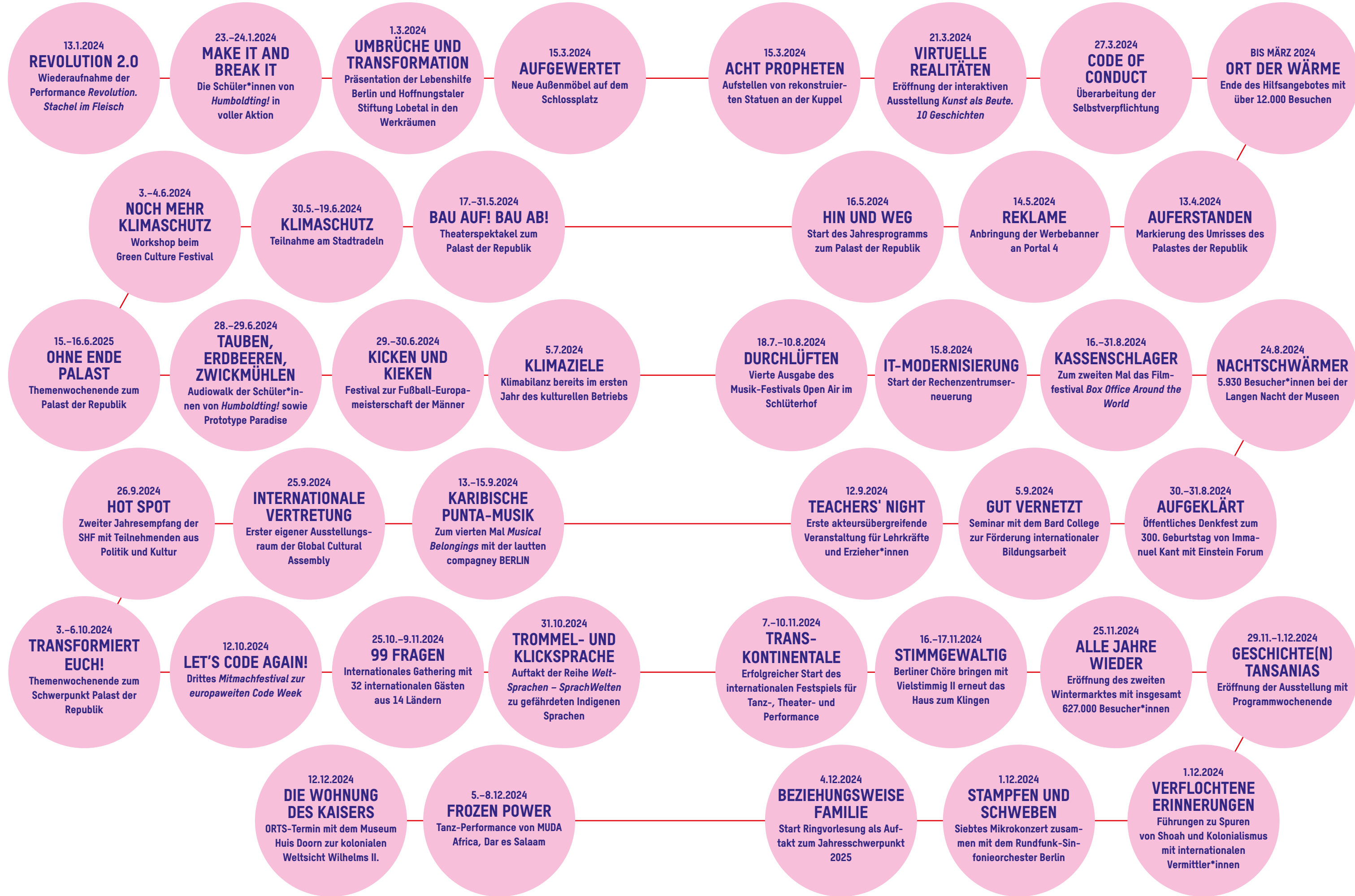
ORT DER WÄRME
Eine besondere Partnerschaft besteht zwischen der SHF und dem Regionalverband Berlin der Johanniter-Unfall-Hilfe. Bereits zum dritten Mal konnte bis März 2024 an fünf Tagen in der Woche ein Ort der Wärme angeboten werden. Die Johanniter organisieren dabei den Einsatz von etwa 40 ehrenamtlichen Helfern, die am Tag bis zu 120 Gäste begrüßen konnten. Auch der Regierende Bürgermeister würdigte das Engagement durch einen Besuch.



Gruppenbild zu 99 Fragen Node Textiles Semillas, South-to-South-Treffen in Lubumbashi, Netzwerktreffen von Southern Museologies in Simonstown, Südafrika mit dem Generalintendanten Hartmut Dorgerloh, Doña Petrona Luere bei einem Vortrag der Unión Textiles Semillas, Treffen im Rahmen des Schulprojekts *City Research*, Projekttreffen Kosmoteknologien des Wassers in Bogotá, Objekt Salon, Fachtag in den Werkräumen der Akademie

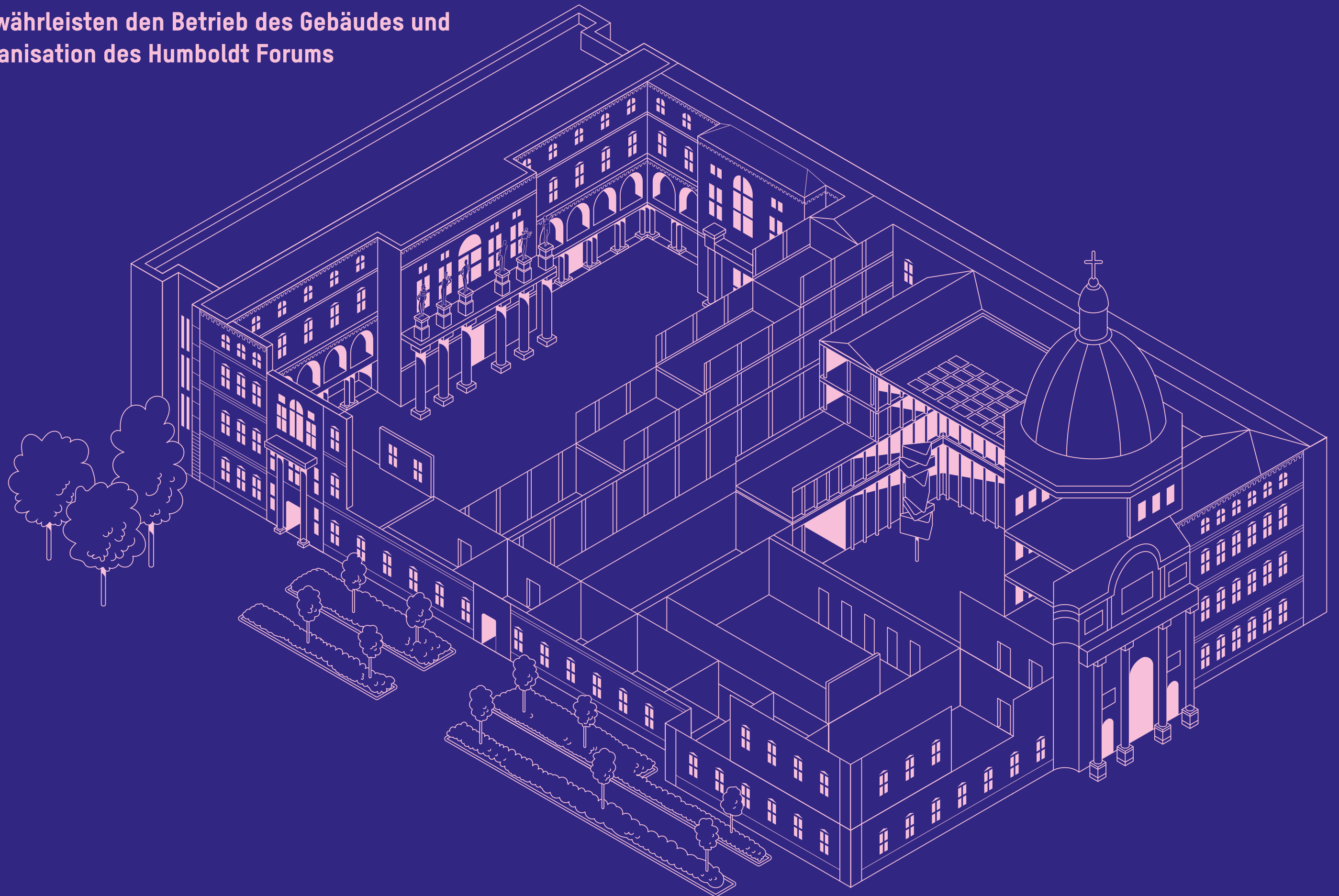


MEILENSTEINE 2024



GEBÄUDEMANAGEMENT UND -ERHALT

Wir gewährleisten den Betrieb des Gebäudes und
die Organisation des Humboldt Forums



GEBÄUDEMANAGEMENT UND -ERHALT

52 Die SHF schafft gute bauliche und technische Voraussetzungen für das Programm und gewährleistet eine durchgehend hohe Betriebssicherheit. 2024 war davon geprägt, die Rekonstruktion abzuschließen und Routine in den Betrieb des Gebäudes als Voraussetzung für das kulturelle Programm zu bringen.

BAUFERTIGSTELLUNG UND LIEGENSCHAFTEN

Für die Fertigstellung der Rekonstruktion war 2024 ein wichtiges Jahr. Die Baumaßnahmen am Portal 5 sind fast vollständig umgesetzt worden. Im Frühjahr 2024 wurden Sockel und sechs historische Säulen montiert, Mitte Mai begann die Rekonstruktion der historischen Decken. Die Finalisierung erfolgt im ersten Quartal 2025.

Im Zuge der letzten Rekonstruktionsarbeiten wurden Mitte März 2024 acht Propheten-Statuen auf der Kuppel-Balustrade montiert. Die jeweils 3,30 Meter hohen und drei Tonnen schweren Figuren gehören zum umfangreichen historischen Ensemble freistehender Figuren. Es handelt sich um die acht biblischen Propheten Jesaja, Hosea, Zephania, Zacharias, Jonas, Daniel, Jeremias und Hiesekiel. Die Anbringung der Kuppelfiguren markierte einen der letzten Schritte der vom Bundestag 2002 beschlossenen Teilrekonstruktion des historischen Gebäudes.

Abgeschlossen werden die Rekonstruktionsarbeiten 2025 mit den Balustradenfiguren auf der Nord- und Südseite des Humboldt Forums. Im November 2023 wurde ein EU-weiter wettbewerblicher Dialog zur Beschaffung von 18 Balustradenfiguren über den Portalen 1, 2, 4 und 5 sowie auf der Eosanderschulter gestartet. Fünf Teams haben sich am Wettbewerb beteiligt. Bis Oktober 2024 wurden 1:1-Modelle für alle 18 Figuren realisiert, die Steinumsetzung und die Montage erfolgt bis Juni 2025. Der Abschluss aller Rekonstruktionsarbeiten und damit auch der Bauphase insgesamt ist bis zum Ende des zweiten Quartals 2025 geplant.

MÄNGELBESEITIGUNG

Die Abarbeitung von Restleistungen und Mängeln wurde 2024 weiter fortgeführt. Entsprechende Maßnahmen, unter anderem zur Gewährleistung der Betriebs- und Verkehrssicherheit sowie des Arbeitsschutzes, wurden und werden durch die SHF umgesetzt.

KONSERVIERUNG, MUSEOLOGIE, VITRINENTECHNIK

Die SHF betreut verschiedene konservatorische und museologische Aufgaben für das ganze Humboldt Forum. 2024 stand die konservatorische Projektleitung für die Ausstellungen *Hin und weg* und *Kunst als Beute* im Vordergrund. Wichtige Schwerpunkte waren die Fortführung des Notfallplans für den Kulturgutschutz, die Optimierung des Integrated Pest Management (IPM), insbesondere die Koordination der Nutzung der Stickstoff- und Gefrierkammer.

IT-MODERNISIERUNG

Die SHF hat 2024 ihre Rechenzentren vollständig ersetzt und alle Systeme auf den neuesten Stand gebracht. Diese Modernisierung stellt sicher, dass die IT-Infrastruktur zukunftssicher und leistungsfähig bleibt. Zudem konnte die Planung für die Erneuerung der Netzwerkinfrastruktur in allen Liegenschaften abgeschlossen werden. Darüber hinaus hat die SHF 2024 diverse Prozesse und Maßnahmen gestartet, um die bestehenden Entwicklungs- und Kollaborationsprozesse weiter zu optimieren und zukunftssicher zu gestalten.



Baumaßnahmen an Portal 5, Reinigung von Kunstgut – keramische Wandgestaltung aus dem Palastrestaurant im Palast der Republik, Aufstellung der acht Propheten-Skulpturen für die Kuppel-Balustrade

MITARBEITER*INNEN UND LERNENDE ORGANISATION

Wir entwickeln uns als Ort der Diversität, der Wissensvermittlung und der kritischen Reflexion stetig weiter

SELBSTVERSTÄNDNIS

267 MITARBEITER*INNEN

DIVERSITÄTSSTRATEGIE

PRÄSENZ IN
FACHKREISEN

GEWALTFREIE
KOMMUNIKATION

MITARBEITER*INNEN UND LERNENDE ORGANISATION

- 56 Die SHF hat den Anspruch, eine verlässliche Arbeitgeberin und ein attraktiver Ausbildungsort im Berliner Kulturbereich zu sein. Wir reagieren auf aktuelle kulturpolitische Fragestellungen und haben 2024 unser Selbstverständnis und die Diversitätsstrategie weiterentwickelt.

SELBSTVERSTÄNDNIS

Angesichts gegenwärtiger Debatten um erinnerungspolitische und kulturelle Fragestellungen hat sich die SHF gemeinsam mit der Humboldt Forum Service GmbH 2024 verstärkt mit Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus auseinandergesetzt. Wir haben als SHF unser Selbstverständnis erweitert und konkrete Maßnahmen abgeleitet, die unsere Diversifizierungsprozesse in den Bereichen Publikum, Personal, Programm und Partnerschaften evaluieren, präzisieren und optimieren. Maßgabe war, sowohl im Umgang mit unseren Mitarbeiter*innen und Publika als auch mit unseren Kooperationspartner*innen stetig die besten Wege zu suchen, um die Meinungs-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit innerhalb ihrer gesetzlich geschützten Grenzen zu gewährleisten und die Unantastbarkeit der Menschenwürde zu verteidigen.

WEITERBILDUNGEN

Im Rahmen eines neu konzipierten Workshops konnten sich neue Mitarbeiter*innen mit dem erweiterten Selbstverständnis für ihre Arbeitskontexte verbinden. In Schulungen konnten sie reflektieren, wo ihnen Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit begegnen und wie wir als öffentliche Kulturinstitution die Grundwerte unserer Gesellschaft verteidigen können. Darüber hinaus wurde eine neue interne Weiterbildung in gewaltfreier Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg entwickelt und angeboten. Gelingende Kommunikation ist ein wesentliches Fundament für die Zusam-

menarbeit in internationalen Kontexten und unterstützt somit das Selbstverständnis der SHF als internationale Dialogplattform.

AUSBILDUNGSORT

2024 wurde der/die erste Volontär*in der SHF begrüßt. Volontariate bieten jungen Menschen die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in ihrem gewählten Arbeitsfeld, beispielsweise Kunstgeschichte, Ethnologie oder Museologie zu sammeln. Die SHF unterstützt bei der Ausbildung der nächsten Generation von Fachleuten und verstärkt damit die Perspektivenvielfalt der Belegschaft. 2024 bildete die SHF im Berufsfeld IT aus. Ein Freiwilliges Soziales Jahr ist in der SHF seit 2022 möglich, auch 2024 haben wir zwei Plätze zur Verfügung gestellt.

PRÄSENZ IN FACHKREISEN

Im Jahr 2024 haben Mitarbeitende der SHF mit zahlreichen Beiträgen in Fachpublikationen und auf nationalen wie internationalen Tagungen die fachliche Auseinandersetzung in ihren Disziplinen aktiv mitgestaltet. Die Themenvielfalt reichte von kulturellem Erbe, Restitution und machtkritischem Kuratieren über kulturelle Bildung und partizipative Vermittlungsformate bis hin zu Nachhaltigkeit im musealen und baulichen Kontext. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Auseinandersetzung mit der DDR-Erinnerungskultur im Rahmen des Jahresthemas Palast der Republik. Die internationale Präsenz der SHF – mit Beiträgen in Europa, Asien und Lateinamerika – unterstreicht ihre globale Vernetzung und Relevanz.



SHF-Workshop, Führung *Verflochtene Erinnerungen* mit Mitarbeitenden der SHF, der SMB und internationalen Partner*innen

58 KULTURPREISVERLEIHUNGEN, FESTIVALS, BIENNALEN

- XR-History Award 2024 für „Kunst als Beute. 10 Geschichten“ der Körber-Stiftung
- Preisverleihung Deutscher Natursteinpreis 2024, Sonderpreis für das Sanchi-Tor auf der Natursteinmesse Stone-tec in Nürnberg
- Hartmut Dorgerloh: Roundtable diskussion: Échos du passé: A la découverte du patrimoine culturel immatériel, Dak’Art, Biennale de Dakar, Senegal 21.5.2024

KONFERENZEN, FACHTAGUNGEN

- Hartmut Dorgerloh: Kamingespräch der Kulturministerkonferenz 2024, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Hessische Landsvertretung Berlin „Die Zukunft des kulturellen Erbes — Welche politisch-strategischen Konzepte braucht es?“, 8.10.2024
- Hartmut Dorgerloh: What is a Museum? Hartmut Dorgerloh in dialogo con Christian Greco, Museo Egizio, Turin, Dez. 2024
- Michael Dieminger mit der Autorin Sandra Rozental [MX], „Restitución de patrimonios y la herencia colonial alemana“. Debatte über die Komplexität der Restitution, mit besonderem Fokus auf die Klangsammlung und immateriellen Restitutionen. Im Rahmen von „Saber a Que Suena“, Casa de Lago, Mexiko-Stadt, Mexiko, Mai 2024
- Alfred Hagemann, Vortrag „The Emperor, Berlin Palace and German Colonialism“ auf der Tagung „The Last German Emperor’s Colonial Art“, 23.3.2024, University of Utrecht and Museum Huis Doorn, Utrecht, NL
- Hans-Dieter Hegner: AG Stadtarena der Stiftung Zukunft Berlin, Juni 2024

- Hans-Dieter Hegner: 12.6.2024 Vortrag RealFM-Immobilienkongress C4PO „Betreiben.Neu.Denken“
- Hans-Dieter Hegner: 25.9.2024 Vortrag u. Diskussion bei Konferenz Zukunft Berliner Plätze des AIV
- Hans-Dieter Hegner: 18.10.2024 Vorträge zu nachhaltigem Bauen und zum Japanischen Teehaus bei Konferenz im Museum des 21. Jhdt. Kanazawa [JAP]
- Hans-Dieter Hegner: 14.11.2024 Podiumsdiskussion „Quo vadis Bauwirtschaft“ der Dämmstoffindustrie
- Carolin Kaefer, Workshop auf der Tagung: „Palastkulturen. Geschichte und Gegenwart der DDR-Kulturhäuser“ in Gera, 18.–19.11.2024
- Uta Kornmeier, Workshop auf der Tagung: „Palastkulturen. Geschichte und Gegenwart der DDR-Kulturhäuser“ in Gera, 18.–19.11.2024
- Irene Knava, Karen Meyer und Julia Figdor – Green Culture Festival in Potsdam, Juni 2024: „Let’s Talk About! So kommunizieren Kulturinstitutionen über Nachhaltigkeit“
- Barbara Lenz, Online-Vortrag im Rahmen der Konferenz „2024 Jeonju Forum of Artplay“ am 27.9.2024 in Südkorea
- Judith Prokasky, Grußwort und Panel auf der von der SHF mitveranstalteten Tagung: „Palastkulturen. Geschichte und Gegenwart der DDR-Kulturhäuser“ in Gera, 18.–19.11.2024 (SHF war Mitveranstalterin)
- Christine Rieffel-Braune: Museen als Krisenbegleiter, Museen durch Krisen navigieren, Aschaffenburg, Mai 2024
- Viola Rosenau, Vortrag auf der Konferenz „Zugang gestalten!“, Oktober 2024 in Stuttgart: Vorstellung der Arbeit der SHF
- Maike Schimanowski, Jocelyne Stahl, Josephine Apraku „No Consent – No Object?“ Das Ausstellen von Leerstellen als Möglichkeit rassismuskritischen Kuratierens.

In: Anna Greve (Hg.), Sithara Weeratunga (Hg.): Rassismuskritisches Kuratieren; Kunst und Politik: Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft, Band 25/2023. Seite 97–106. Veröffentlicht am 15.4.2024

- Jocelyne Stahl, Projektvorstellung von „Humboldting. Schüler*innen forschen“ im Rahmen der 15. Tagung des Netzwerks Kulturelle Bildung „WIE machen wir’s? Methoden Kultureller Bildung überdenken“ am 10./11.9. 2024 in Köln, gemeinsam mit Schüler*innen des Projekts
- Maike Voelkel, „Die Kunstgutanlieferung im Humboldt Forum: Objektannahme, IPM und Objektvorbereitung für den Wechsel- und Dauerausstellungsbetrieb. Im Rahmen von: 5th International IPM Conference for Cultural Heritage 2024 Berlin, 20.9.2024

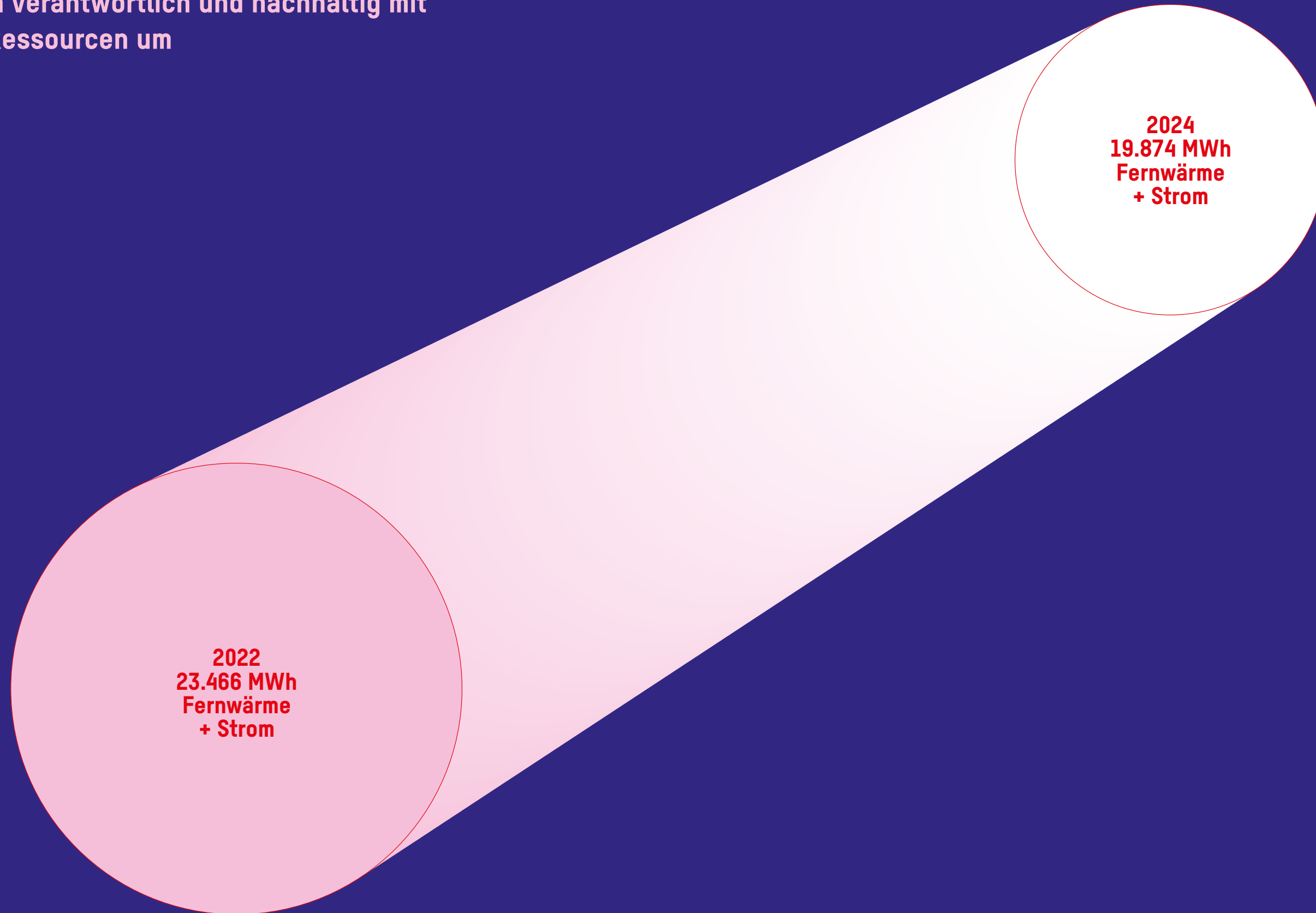
FACHPUBLIKATIONEN

- Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart, 2024, mit [SHF-]Beiträgen von Reinhard Alings, Karen Buttler, Hartmut Dorgerloh, Dominique Falentin, Alfred Hagemann, Uta Kornmeier, Judith Prokasky, Anke Schnabel
- Michael Dieminger „When every beginning is already becoming“. In: „We Grow Because We Come Together“, Unión Textiles Semillas; metaninfas ediciones, 2024 Argentinien. S. 208–217
- Andrei Fernández and Michel Dieminger „Crecemos porque nos juntamos“. In: „We Grow Because We Come Together“, Unión Textiles Semillas; metaninfas ediciones, 2024 Argentinien. S. 14–21
- Marcela Pozas und Verena Letzel-Alt: „Kulturelle Bildung und Partizipation aus Schüler*innenperspektive: Potenziale, Herausforderungen und Nachhaltige Wirkung“. In: Kulturelle Bildung Online, 2024. Über „Humboldting. Schüler*innen forschen!“ <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-partizipation-aus-schueler-innenperspektive-potenziale-herausforderungen>

- Carolin Sibilak/Jocelyne Stahl: „Den Alienkönig zum Fliegen bringen. Potenziale und Herausforderungen von VR als Werkzeug der Bildung und Vermittlung in Museen“. In: Katharina Haverich/Lucas Kuster (Hg.) Das Meta-versum zerstalten. Virtuelle Realität, Vielfalt, Kultur, transcript Verlag, Bielefeld 2024
- Uta Kornmeier mit Claudia Berg, Jens Ludwig Burk, Dortje Fink, Regine Marth, Beate Reifenscheid-Ronnisch: Elfenbein in Museen. Vorschläge für einen differenzierten Umgang, hg. v. ICOM Deutschland <https://icom-deutschland.de/publikationen/elfenbein-in-museen-vorschlaege-fuer-einen-differenzierten-umgang/>
- Ilja Labischinski, Barbara McKillip-Erixson, Wynema Morris, Elisabeth Seyerl-Langkamp: „We Don’t Want Another White Guy to Tell our Story! Reflections on a Collaborative Exhibition Project about the „Francis La Flesche Collection“ at the Humboldt Forum“. In: Vol. 148 No. 2 (2023): Zeitschrift für Ethnologie/Journal of Social and Cultural Anthropology. Seite 253–274. Veröffentlicht am 15.1.2024
- Ilja Labischinski, Barbara McKillip-Erixson, Wynema Morris, Elisabeth Seyerl-Langkamp: „Against the Current. The Omaha, Francis La Flesche and His Collection. A Collaborative Exhibition Project with Umo’ho’ Representatives“. In: Bd. 69 (2023): Baessler-Archiv – Kulturen und Künste der Welt. Sonderheft 150 Jahre. Ethnologisches Museum Berlin. Seite 81–82. Veröffentlicht am 26.11.2024

WIRTSCHAFTLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT

Wir gehen verantwortlich und nachhaltig mit
unseren Ressourcen um



WIRTSCHAFTLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT

62 Die SHF sorgt für ein ausgewogenes Verhältnis der Ausgaben für das kulturelle Programm sowie für den Unterhalt und den Betrieb des Gebäudes. Wir setzen die personellen und finanziellen Ressourcen wirtschaftlich und nachhaltig ein mit dem Ziel, ein gutes Beispiel für Nachhaltigkeit im Kulturbereich zu sein.

KLIMABILANZ 2023

Im Juli 2024 wurde die erste Klimabilanzierung für das Humboldt Forum für das Kalenderjahr 2023 nach dem neuen von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) festgelegten Standard KlimaBilanzKultur (KBK/KBK+) umgesetzt. Mit der Erstellung der Klimabilanz haben wir den CO₂e-Fußabdruck für das erste durchgängig bespielte Jahr im Humboldt Forum ermittelt (die vollständige Eröffnung des Hauses erfolgte im September 2022). Dabei haben wir die wesentlichen Emissionsquellen in Kulturinstitutionen ausgewertet.

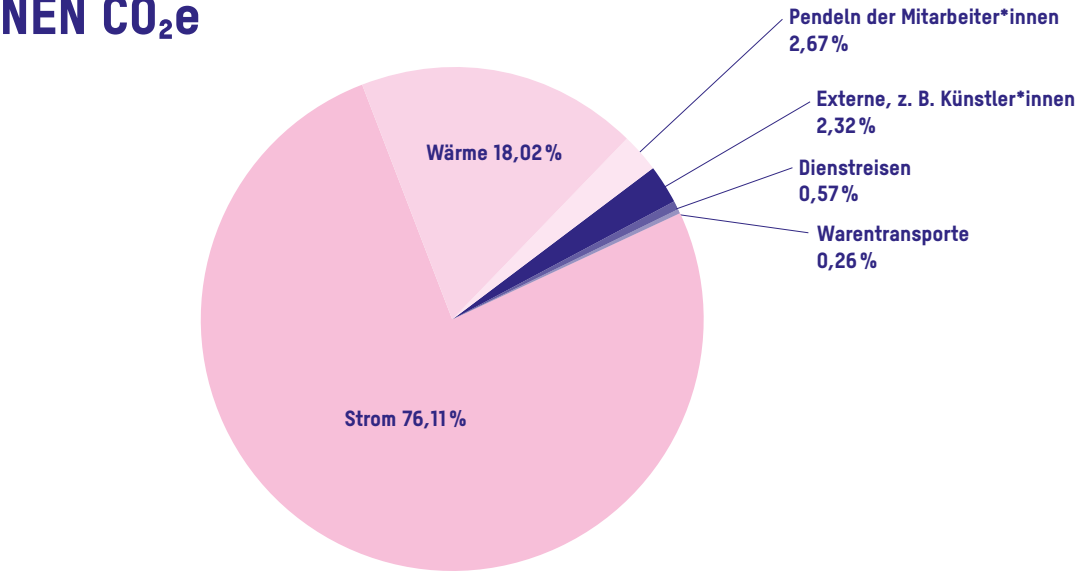
WELCHE DATEN HABEN WIR ERHOBen?

KBK	KBK+	BEYOND CARBON
Wärme	Mobilität von Publikumsverkehr	Papierverbrauch Büro
Strom	IT-Dienstleistungen	Druck- und Werbematerialien
Fuhrpark	Relevante Stoffströme/Abfall	Wasserverbrauch
Geschäftsreisen		
Mobilität von Mitarbeitenden		
Mobilität von Externen		
Warentransporte		

Im Standard KBK sorgen Strom und Wärme für die größten Treibhausgasemissionen. KBK Standard rechnet mit dem deutschen Strommix. Wir selbst kaufen 100 % Ökostrom ein. Stromverbrauch ist unser größter Emissionswert. Hier ist die Klimatisierung der Ausstellungsflächen der wesentlichste Faktor. Angepasste Klimawerte in den Ausstellungsflächen, eine Optimierung der Außenluftfrate und eine effektive Nutzung der Geothermie-Anlage stellen somit die größten Energie-Einsparungs-Hebel dar.

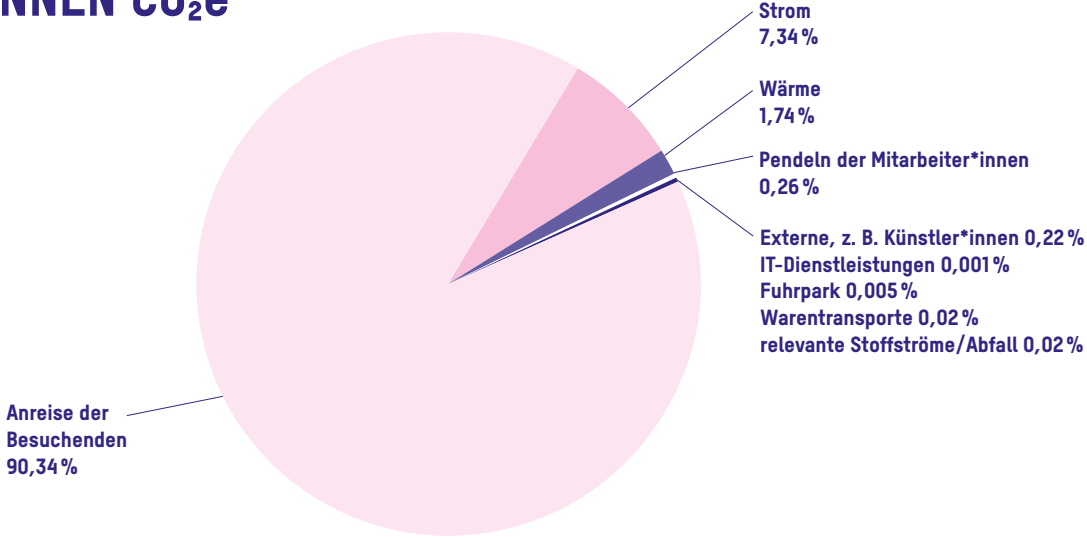
Bei der Betrachtung des KBK+ sind die Anreisen der Besuchenden der größte Emissionswert (s. Grafik). Mit seinen 1,7 Millionen Besucher*innen im Jahr 2023 verbraucht das Humboldt Forum so viel CO₂e wie eine 40-köpfige Personengruppe auf einer einwöchigen Kreuzfahrt. Die Anreisen unserer Besuchenden sind somit der große CO₂e-Fußabdruck, den wir nicht direkt steuern können. Wir sind also aufgefordert, unsere Besuchenden auf klimaneutrale beziehungsweise alternative Verkehrsmittel aufmerksam zu machen. Weitere konkrete Energieeinsparungen, Reisen- und Transportoptimierungen und die Entwicklung von CO₂e Kompensationsmaßnahmen, die direkt in den Ländern unserer internationalen Partner*innen wirksam werden, stellen die Themen für die Zukunft dar. Die Klimabilanz 2023 ist die Basis, um in den nächsten Jahren die Emissionswerte zu reduzieren und die Einsparungsergebnisse sichtbar zu machen.

KLIMABILANZ KBK 5.628,5 TONNEN CO₂e

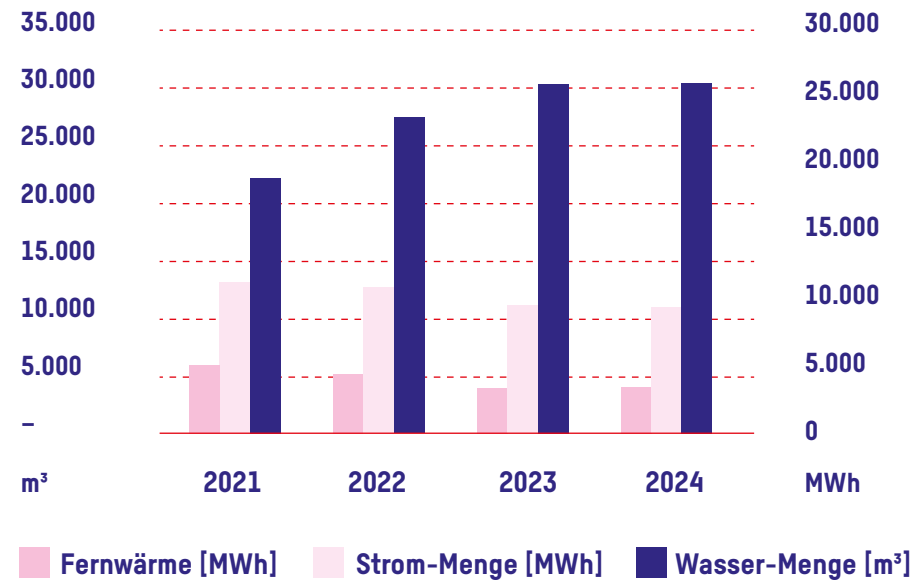


63

KLIMABILANZ KBK UND KBK+ 58.389,5 TONNEN CO₂e



VERBRÄUCHE



64 BEZUG DURCH 100 % ÖKOSTROM GESICHERT

Der Energieverbrauch konnte nahezu konstant gehalten werden: Der Stromverbrauch sank um 1 %, der Verbrauch an Fernwärme stieg um 1 %. Durch die Neuausschreibung des Stromliefervertrages ist der Strombezug ab 2024 bis Ende 2026 zu 100 % mit Ökostrom gewährleistet.

OPTIMIERUNG GEOTHERMIEANLAGE UND WÄRMEPUMPEN

Im Humboldt Forum ist die größte Geothermieranlage Berlins verbaut. Die beiden Wärmepumpen nutzen im Winter die Erdwärme zur Erzeugung von Heizwärme. Im Sommer werden sie als Kältemaschinen betrieben, deren Abwärme dann wieder in die Erde zur Regeneration und zum Auffüllen des Wärmespeichers für die Folgesaison eingeleitet wird. Die weitere Erhöhung der Nutzung der Geothermie erfordert Umbaumaßnahmen an den gebäudetechnischen Anlagen.

ERWEITERUNG DER GRÜNFLÄCHEN

In enger Abstimmung mit der Senatsverwaltung wurde eine Machbarkeitsstudie zur Begrünung des Schloßplatzes auf der Südseite erstellt. Darauf aufbauend werden erste Maßnahmen wie die Ergänzung der Baumbepflanzung auf der Spreiterrasse veranlasst. Es erfolgt die Beauftragung der Planungsleistungen.

An der Nordseite des Humboldt Forums wurden zusätzliche Grünanlagen fertiggestellt, sodass jetzt der Gesamtbereich von Ost bis West begrünt ist.

MEHR NACHHALTIGKEIT

2024 hat die SHF viele kleinere Maßnahmen und Aktionen durchgeführt, die dabei unterstützen, den Betrieb des Humboldt Forums und die Arbeit der Mitarbeitenden nachhaltiger zu gestalten:

- Im Juni 2024 fand in Potsdam das *Green Culture Festival* statt. Die SHF war mit dem Workshop *Let's Talk About! So kommunizieren Kulturinstitutionen über Nachhaltigkeit* dabei.
- Die Aktion Stadtradeln der Stadt Berlin wurde im Humboldt Forum eingeführt und durch Werbung und Motivation gefördert.

- Bestehende Fahrräder wurden als Dienstfahräder allen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt und Unterweisungen, Ausleihe und Instandhaltung sichergestellt.
- Für den Bürogebrauch und Druck von Unterlagen wurde auf Recyclingpapier umgestellt.
- Es wurden Mülltrennungs-Kampagnen in den Teeküchen umgesetzt.
- Für Mitarbeitende des Humboldt Forums wurden Nachhaltigkeitsführungen angeboten.
- Mit der Materialoptimierung im Sinne von Kreislaufwirtschaft und der Etablierung nachhaltiger Produktionsprozesse von Programmangeboten wurde gestartet.

ERHÖHUNG DER EINNAHMEN

2024 ist viel passiert rund um das Thema Vermietungen und kurzfristige Raumüberlassung. Der hausinterne Prozess und die Verantwortlichkeiten wurden geschärft, und wir haben die Broschüre „Vermietung Humboldt Forum“ erarbeitet und 2025 auf der Webseite des Humboldt Forums veröffentlicht.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 22 zum Teil mehrtägige Vermietungen geplant, betreut und umgesetzt. Weitere Informationen zu Vermietungen:



Mitarbeiterin mit Lastenfahrrad vor der Nordfassade des Humboldt Forums, Green Culture Festival 2024 mit der AG Nachhaltigkeit und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Claudia Roth

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA			31.12.2023
	€	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	829.178,00		1.625.316,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00		92.055,42
		829.178,00	1.717.371,42
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten -davon Grundstockvermögen 51.480.406,78 € (Vj. 51.480.406,78 €)		706.128.628,28	707.547.972,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00		0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.241.088,68		47.687.110,39
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.702.645,67		2.931.351,44
		49.943.734,35	50.618.461,83
		756.072.362,63	758.166.434,37
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00	25.000,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	1.678.487,41		1.645.566,27
2. Waren	541.447,93		588.122,70
		2.219.935,34	2.233.688,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen an Zuwendungsgeber	5.161.905,96		5.530.506,41
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.526.650,20		317.495,15
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	768.634,20		689.773,68
4. Sonstige Vermögensgegenstände	958.728,15		1.192.842,18
		8.415.918,51	7.730.617,42
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
davon Grundstockvermögen EUR 250.000,00 (Vj. EUR 250.000,00)		13.430.026,38	10.718.172,31
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		974.523,61	290.034,41
		781.966.944,47	780.881.318,90

PASSIVA			31.12.2023
	€	€	€
A. EIGENKAPITAL			
I. Stiftungskapital (Grundstockvermögen)			
1. Errichtungskapital	250.000,00		250.000,00
2. Zustiftungskapital	51.480.406,78		51.480.406,78
		51.730.406,78	51.730.406,78
II. Ergebnisrücklage			
1. Ergebnisrücklage		358,50	358,50
III. Jahresergebnis			
		0,00	0,00
		51.730.765,28	51.730.765,28
B. SONDERPOSTEN			
I. Sonderposten für das Bauvorhaben			
1. aus Bundesmitteln im Rahmen von Projektförderungen	685.679.045,99		687.502.764,62
2. aus Mitteln sonstiger Dritter für satzungsgemäße Zwecke		685.679.045,99	687.502.764,62
II. Sonderposten für übrige Investitionen aus Bundesmitteln im Rahmen von institutionellen Zuwendungen und übrigen Projektförderungen			
	16.767.494,63		17.926.041,17
		16.767.494,63	17.926.041,17
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	2.539.579,86		6.016,89
2. Sonstige Rückstellungen	1.530.997,66		2.140.640,20
		4.070.577,52	2.146.657,09
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Bundesmitteln und weiteren Mitteln der öffentlichen Hand	16.284.551,91		8.785.020,57
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln sonstiger Dritter zzgl. hierauf entfallene Zinsen für satzungsgemäße Zwecke	1.881.324,46		3.917.762,78
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.678.487,41		1.984.014,09
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.287.971,97		6.214.230,81
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.055,40		13.895,95
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.702,79 (Vj. EUR 7.475,68)	533.745,82		626.553,09
		23.671.136,97	21.541.477,29
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		47.924,08	33.613,45
		781.966.944,47	780.881.318,90

GEWINN– UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2024

		2023
	€	€
1. Erträge von sonstigen Dritten für satzungsgemäße Zwecke	1.305.329,39	2.772.743,79
2. Erträge aus Bundesmitteln und weiteren Mitteln der öffentlichen Hand		
a) Institutionelle Zuwendungen und übrige Projektförderungen Dritter	53.656.307,45	51.011.448,27
b) Projektförderungen für das Bauvorhaben	11.039.682,95	6.680.438,41
	64.695.990,40	57.691.886,68
3. Umsatzerlöse	4.777.488,89	3.791.340,97
4. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	32.921,14	-546.805,97
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.132.840,66	1.901.185,38
	71.944.570,48	65.610.350,85
6. Materialaufwand bezogene Leistungen	3.276.840,63	4.523.576,33
7. Sachaufwand für den kulturellen Betrieb und Öffentlichkeitsarbeit	24.303.745,04	23.387.354,58
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.800.581,52	14.096.762,80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.264.861,09	2.992.926,06
	17.065.442,61	17.089.688,86
<i>Zwischenergebnis</i>	27.298.542,20	20.609.731,08
9. Aufwendungen aus der Einstellung in Sonderposten	16.389.527,30	15.185.179,08
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten	21.381.073,96	26.470.590,53
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21.381.073,96	20.818.406,43
12. Abschreibungen des Umlaufvermögens	0,00	48.930,26
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.844.143,03	11.067.756,05
	27.233.670,33	20.600.751,03
<i>Zwischenergebnis</i>	64.871,87	8.980,05
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	63.747,87	7.856,05
15. Ergebnis nach Steuern	1.124,00	1.124,00
16. Sonstige Steuern	1.124,00	1.124,00
17. Jahresergebnis	0,00	0,00

IMPRESSUM

Herausgeberin	Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss Schloßplatz 10178 Berlin
Vorstand	Hartmut Dorgerloh, Christine Rieffel-Braune, Hans-Dieter Hegner
Redaktion	Mirko Nowak V. i. S. d. P., Katharina Barnstedt
Grafik	Christiane Heim, Thies Uthmöller
Lektorat	Hauptstadtstudio Freier Lektoren
Kontakt	Postfach 021089 10122 Berlin T +49 30 265 950-0 info@humboldtforum.org Wir danken allen Mitwirkenden. Stand: August 2025

Bildnachweise

S. 13: SHF / Frank Sperling; **S. 15:** oben: SHF / Frank Sperling; Mitte: SHF / Stefanie Loos; unten: Hirmer Verlag 2025 / SHF / © Dieter Urbach, Berlinische Galerie; **S. 17:** oben: SHF / Frank Sperling; unten links: © graphicrecording.cool / Johanna Benz + Tiziana Beck / SHF; unten rechts: SHF / Stefanie Loos; **S. 19:** oben: SMB, Ethnologisches Museum / SHF / Szenografie: APC Architectural Pioneering Consultants / Studio Gründer Kirtel, Foto: Alexander Schippel; Mitte: SHF / Frank Sperling; unten: SHF / Nicholas Calvin Mwakatobe; **S. 21:** oben: SHF / Mauritshuis in Den Haag, Jongsma + O'Neill / Foto: Alexander Schippel; unten: SHF / Stefanie Loos; **S. 23:** oben: SHF / Anika Bössemeier; Mitte + unten: SHF / Frank Sperling; **S. 26:** oben: SHF / Johannes Berger; Mitte: SHF / Stefanie Loos; unten links: SMB, Ethnologisches Museum / SHF, Foto: Frank Sperling; unten rechts: SHF / Frank Sperling; **S. 27:** oben + Mitte links: SHF / Frank Sperling; Mitte rechts: SHF / Johannes Berger; unten: SHF / David von Becker; **S. 35:** oben links: SHF / Elaine Yeung; oben rechts: SHF / Katharina Barnstedt; Mitte: SHF / Alexander Schippel; unten: SHF / Mirko Nowak; **S. 41:** oben: Anthonia Mnkama; unten: SHF / Szenografie: APC Architectural Pioneering Consultants / Studio Gründer Kirtel, Foto: Frank Sperling; **S. 43:** SHF / Frank Sperling; **S. 46:** oben: Olga Khrustavela; Mitte links: Nathan Bushiru; Mitte rechts: SHF / Lien Heidenreich-Seleme; unten: SHF / Anika Bössemeier; **S. 47:** oben: SHF / Frank Sperling; Mitte: Rodrigo Duarte; unten links: SHF / Willemien van Dreven; unten rechts: SHF / Stefanie Loos; **S. 50-51:** SHF / © Sebastian Iwahn, Die ILLUSTRATOREN; **S. 53:** oben: SHF / Mirko Nowak; Mitte: © Ludwig Zepner, Peter Strang, Rudi Stolle, Heinz Werner / Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen / SHF, Foto: Aileen Fehse; unten: SHF / Andreas König; **S. 57:** oben: SHF / Edith Grierson; unten: SMB, Ethnologisches Museum / Foto: Frank Sperling; **S. 65:** oben: SHF / Maria Althaus; unten: © 414films

